



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

538 (19.11.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162186)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 538.

Mannheim, Mittwoch, 19. November 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 19. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Was Mexiko labelt der dortige Korrespondent der Times, er erfahre aus einer guten Quelle, daß die Zeit, die die Vereinigten Staaten dem Präsidenten Huerta zur Abdankung eingeräumt haben, vorgestern abgelaufen sei, daß man aber in Washington noch immer auf eine friedliche Lösung hoffe. An eine Intervention denke man vorläufig wenigstens nicht, aber es sei möglich, daß man eine Blockade von Veracruz und von vielen anderen Häfen Mexikos in ernsthafte Erwägung ziehe.

General Huerta hat angekündigt, daß er in Chapultepec residieren werde, welche die offizielle Residenz der Präsidenten in Mexiko ist, was also absolut nicht danach aussieht, als hätte er die Absicht, bereits in den nächsten Tagen abzutreten. Allerdings soll er sich in den letzten Tagen mit Rücktrittsgedanken getragen haben, wird aber davon wohl wieder abgelenkt sein.

Vor allem meint der genannte Korrespondent, falls es sehr schwer, ihn davon zu überzeugen, daß es noch andere Männer in Mexiko gibt, die fähig wären, sein Amt zu bekleiden. Die Vereinigten Staaten würden am liebsten Trevino als Präsidenten von Mexiko sehen, einen alten, allgemein beliebten General. Allein Huerta zögert es vor, daß wenn er schon zurücktreten müßte, daß der gegenwärtige Justizminister sein Nachfolger werde.

Die Finanzlage gestaltet sich inzwischen immer schwieriger, heißt es in dem betreffenden Telegramm weiter, weshalb Huerta einen neuen Exportzoll auf Petroleum zu legen die Absicht habe, wogegen die Petroleumgesellschaften jedoch entschieden protestieren.

Zum Schluß meldet der genannte Korrespondent noch, daß trotz der seiner Meinung nach unbegründeten Nervosität der Ausländer die deutsche Kolonie in der deutschen Gesandtschaft zusammentrat, um zu beschließen, was für Mittel unternommen werden sollten, falls es zu Unruhen kommen sollte. Die Rebellen haben in verschiedenen Teilen des Landes weitere Erfolge zu verzeichnen. Die Eisenbahnverbindung nach dem Norden ist von ihnen unterbrochen worden. Man befürchtet, daß sie Tampico angreifen werden.

Die Stille.

München, 18. Nov. Im Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer wurde heute der Gesetzentwurf der Regierung auf Erhöhung der Stille mit 10 gegen 3 Stimmen angenommen. Der Abstimmung enthielten sich der Abg. Dr. Müller-Reinigen-Dof (Hortskr. Volksp.) und der pfälzische Abgeordnete G. v. Hart (W. d. Landw.). Für die Vorlage stimmten die acht Zentrumsmitglieder des Ausschusses und die Nationalisten bezogen Dr. Casselmann und Dr. Hammer-Schmidt. Die erforderliche Zweidrittelmehrheit im Plenum ist 109 Stimmen. Da sich ein Teil der Liberalen und der Freien Vereinigung der Stimme enthalten werden, wird die Mehrheit für die Annahme der Vorlage im Plenum sehr knapp sein.

Großer Diamantenraub.
Antwerpen, 18. Nov. In einer hiesigen Diamantwerkstatt fehlten zwei Individuen während der Mittagspause den Wächter und raubten eine größere Menge Diamanten, die einen Wert von 300 000 Francs haben sollen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Politik und Nobelpreis.

Stockholm, 18. Nov. Hinsichtlich der Behauptung, daß die Verleihung des diesjährigen Literaturpreises an Tagore anstatt an Rosseter auf die slawische Agitation zurückzuführen sei, wiederholt das Swensta Telegrammbüro die kategorische Versicherung des Sekretärs der schwedischen Akademie, daß solche Behauptungen vollständig grundlos sind. Selbstverständlich ließe sich die Akademie ausschließlich von literarischen Gesichtspunkten leiten ohne den geringsten Einfluß und einen ungebührlichen Druck von außen. Dr. Alfred Jensen erklärt auch bestimmt, jeglicher Agitation gegen Rosseter fernzubleiben, von dessen Namen während des Aufnahmeprozesses in Ugram und Balboa niemals in Gesprächen mit politischen und literarischen Persönlichkeiten die Rede gewesen sei.

Allgemeiner Vergarbeitszustand in Frankreich.

Dauai, 18. Nov. Nach einer Versammlung am Nachmittag veröffentlicht der Nationalrat der Vergare ein Manifest durch Anschlag, in dem alle französischen Vergare aufgefordert werden, unverzüglich in den Ausrunder zu treten, besonders am den Achtundzestag durchzuführen. Der Aufruf mahnt die Vergare zur Ruhe und zum engen Zusammenhalt und zum Vertrauen auf die Organisation.

Die Wahlreform in Frankreich.

Paris, 18. Nov. Die Kammer hat heute die Beratung der Wahlreform beendet. An Stelle des von der Kommission vorgeschlagenen Systems der Ersatzdeputierten für durch Todesfall oder Rücktritt erledigte Mandate setzte die Kammer ein System teilweiser Wahl, welche jedesmal vorgenommen werden soll, wenn der Wahlkreis auf Zweidrittel seiner Vertreter vermindert ist. Darauf wurden die letzten Artikel angenommen.

Der Besuch des Erzherzogs Franz Ferdinand in London.

London, 19. Nov. (Von uns. Lond. Bur.) Gestern wurde bei Schloß Windsor die erste Jagd zu Ehren des Erzherzogs Thronfolgers Franz Ferdinand abgehalten. Um 10 Uhr vormittags verließen der König und der Erzherzog das Schloß, um sich mit dem Herzog von Teck im Kreuzwagen nach dem Jagdgebiet zu begeben. Das Wetter war außerordentlich schön, klar und warm und zahlreiche Wild konnte angetrieben werden. Die hohen Herrschaften schossen auf Hasen, von denen zahlreiche erlegt wurden. Sowohl der König, als auch der Erzherzog zeigten sich als gute Schützen. Die Jagd dauerte bis um halb 2 Uhr, worauf die hohen Herrschaften zum Frühstück begaben. Die Königin, die Herzogin von Hohenzollern und die Herzogin von Teck begaben sich gleichfalls zum Frühstück, das eine Stunde lang dauerte, worauf die Jagd fortgesetzt wurde, und die Königin und die beiden Herzoginnen über eine Stunde zusahen. Erst mit Einbruch der Dunkelheit kehrten die Herrschaften wieder in das Schloß zurück. Abends fand ein zu Ehren des Erzherzogs und seiner Gemahlin gegebenes großes Diner statt.

Kopenhagen, 18. Nov. Zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern ist betreffs verschiedener Konflikte ein Übereinkommen erzielt worden. Somit kommt es nicht zu der angekündigten Aussperrung.

Europäische Politik.

Der russische Ministerpräsident in Berlin.

Der russische Ministerpräsident weist augenblicklich in Berlin, um mit den leitenden deutschen Staatsmännern die schwebenden Fragen der europäischen Politik zu erörtern. Die neue Lage auf dem Balkan, Kleinasien und andere Fragen sollen zur Diskussion stehen. Nach einer Mitteilung von „maßgebender Stelle“ soll es sich vor allem darum handeln die deutsche und die russische Ansicht über die Reformen in Armenien in Uebereinstimmung zu bringen. Ein anderer Offizier spricht heute nicht über den Inhalt, aber über den Geist der Berliner Gespräche und erklärt: Die Besprechungen zwischen deutschen Staatsmännern und dem russischen Ministerpräsidenten Koloosow nehmen den von beiden Seiten gewünschten Verlauf und werden in dem gleichen Geiste vertrauensvoller Offenheit geführt, die den Berliner Unterredungen des Ministers Sazonow das Gepräge gab und noch jetzt gütig nachwirkende Eindrücke hervorruft. Wenn uns so der Glaube erweckt wird, daß zwischen Berlin und Petersburg alles in bester Ordnung sei, dann berührt doch eine Stelle in der Unterredung, die Herr Koloosow einem Journalisten gestohlet, doch recht eigenartig. Er ging in dieser auch auf die bekanntlich von Deutschland unterhaltenen dringenden Vorstellungen Italiens und Oesterreichs bei Griechenland und wegen dessen Nachschaffen und Verschleppungstaten in Albanien ein. Es ist merkwürdig, daß Herr Koloosow, der ausgerechnet in der Pariser Atmosphäre, also in einer solchen, die Oesterreich und Italien ebenso ungünstig wie Griechenland günstig ist, eine deutliche Warnung an Griechenland erlassen und damit sowohl der kaiserlichen Heeresleitung eine Danksage gab, wie sichlich an die Seite des Dreibundes rückte, nunmehr, nachdem er eine 14tägige Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler gehabt hat, in einer nicht als nur unter einem Gesichtspunkt beinahe bedenklich erscheinenden Weise sich gegen den von Deutschland unterhaltenen und durchaus auf dem Boden der Londoner Beschlüsse stehenden Schritt Italiens und Oesterreichs wendet. Wir erhalten heute noch folgende Telegramme:

W. Berlin, 18. Nov.

Der russische Ministerpräsident Koloosow besuchte heute Nachmittag wieder den Reichskanzler und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Eine Unterredung mit Koloosow.

Der russische Ministerpräsident Koloosow gewählte heute einem Vertreter des Berliner Lokal-Anzeigers eine Unterredung, in der er zunächst die albanische Frage streifte. Die Schwierigkeiten, die sich ihrer Lösung entgegenstellten, seien inzwischen auf dem besten Wege ihrer Beseitigung. Wenn er richtig informiert sei, sei gestern ein englischer Vermittlungsversuch in der Abgrenzungsfrage bei der internationalen Beermessungskommission eingelaufen, der vielleicht geeignet sei, eine Brücke zwischen den verschiedenen Ansichten und Wünschen herzustellen. Dann dürfe das schwierige Werk in kurzer Zeit zur Zufriedenheit aller beendet sein.

Von einer Revision der Londoner Beschlüsse, wie sie mehrfach prophezeit worden ist, sei niemals ernstlich die Rede gewesen; Russland habe eine solche jedenfalls nicht angeregt. Wie der griechisch-türkische Konflikt noch kürzlich förmlich bange Befürchtungen auslöste und schließlich doch zu einer Verständigung geführt hätte, so sei solches auch in Albanien in kurzer Zeit zu erwarten. Freilich, je mehr die Solidarität der Großmächte eine glückliche Grundlage für die friedliche Erledigung dieser und ähnlicher Fragen abgeben habe und noch

immer abgebe, desto mehr sei es als ein wenig glückliches Unternehmen zu bezeichnen, wenn die eine oder andere Großmacht Neigung zeige, aus diesem gemeinschaftlichen Rahmen herauszutreten und auf eigene Hand Balkanpolitik zu treiben. Ein solcher Versuch sei nicht nur bedauerlich, weil er sich nicht mehr ganz mit den Intentionen der Londoner Beschlüsse decke, sondern auch bedenklich, weil er leicht geeignet sei, die schwer erzielte Einmütigkeit der Mächte ins Wanken zu bringen. Und darum hätte das Vorgehen Oesterreich-Ungarns, dem sich später auch Italien angeschlossen habe, in Russland nicht auf unbedingte Zustimmung zählen können. Europa leide seit mehr als zwei Jahren an nervösen Krisen, die geeignet seien, die Notwendigkeit der Geschäftswelt ins Ungemessene zu steigern und Europa in ein politisches Irrenhaus zu verwandeln. Da müßten denn Vorstöße einzelner, die nur geeignet seien, die politische und wirtschaftliche Nervenschwäche zu steigern, möglichst vermieden werden.

Ueber die russisch-oesterreichischen Beziehungen sagte der Ministerpräsident, sie seien zur Zeit seiner Abreise aus Russland vielfach besser gewesen als in den vorhergehenden Jahren. In Paris seien besonders russisch-oesterreichische Fragen in einer Unterredung zwischen ihm und dem oesterreichisch-ungarischen Botschafter berührt worden, die zu einer Klärung zwischen den beiden Monarchien nicht unwesentlich beitragen würden, vorausgesetzt, daß die hierbei abgegebenen loyalen Erklärungen des kaiserlichen Gesandten im Rahmen seiner Begleitung gemacht worden seien. Hierbei habe festgestellt werden können, daß Serbien bei seiner beabsichtigten Festsetzung in albanischem Gebiet auf russische Unterstützung zu keiner Zeit rechnen konnte.

Der Ministerpräsident sprach weiter sein Bedauern darüber aus, daß auch im aufgestärkten Deutschen Reich noch immer soviel Irrsinnliches über das russische Leben gedruckt und geglaubt würde. Die kürzlich erfolgte Begründung einer deutsch-russischen Gesellschaft zum Studium Russlands sei daher zu begrüßen, da zu hoffen sei, daß endlich nach und nach die falsche Vorstellungswelt, die vielfach im Deutschen Reich auf Grund verbreiteter oder tendenziöser Berichte entstanden sei, einer besseren Kenntnis der russischen Dinge weichen werde. Bei der russischen Publizität lägen die Dinge ganz besonders im argen, und hier sei Remedie in erster Linie vonnöten. Auf die Frage, ob es richtig sei, daß die russische Regierung beabsichtige, ihre in Deutschland liegenden Depositionen nach und nach zurückzuziehen, verneinte Herr Koloosow diese Möglichkeit aufs Bestimmteste. Eine solche Zurückziehung liege zur Zeit auch gar nicht im Interesse der Finanzpolitik Russlands. Zum Schluß äußerte sich der Ministerpräsident mit Worten größter Anerkennung für die warme Aufnahme, die ihm hier von den leitenden Stellen zuteil geworden sei, und sprach seine Freude darüber aus, Kaiser Wilhelm seine Ausantwortung machen zu dürfen, um dem Monarchen für die ihm geordnete Liebenswürdigkeit seinen ergebenen Dank auszusprechen.

Abrechnung oder Billigung.

Wien, 17. November (Von unserem Korrespondenten)

Die nächsten vier Wochen gehören den österreichisch-ungarischen Delegationen, die alljährlich einmal in Wien oder in Budapest zusammenkommen, um die auswärtige Politik der Habsburger Monarchie zu überdenken. Mit großer Spannung sieht man den Debatten entgegen, die an zwei verschiedenen Orten über das gleiche Thema geführt werden müssen, denn die österreichische Delegation tagt gesondert von der ungarischen Delegation. Als dieses so merkwürdig konstruierte „Reichsparlament“ im vor-

Telegramm-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1405, Buchdruck-Abteilung 341, Redaktion 377, Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

gen Jahre seine Beratungen abhielt, stand Europa an der Schwelle bedeutender Ereignisse. Der Friede von Lausanne war eben erst abgeschlossen worden, und schon vollzogen sich auf der Balkanhalbinsel die gewaltigen Umwälzungen, von denen man noch nicht wusste, welche Folgen sie haben würden. Damals beschränkte sich Graf Berchtold in seinem Exposé auf wenige Worte. Er hat, von einer die Einzelheiten berücksichtigenden Erörterung der politischen Verhältnisse absehen zu dürfen, denn diese müßte bei dem weissen Charakter der in Schwabe befindlichen Aufgaben die Arbeit der Diplomaten wesentlich erschweren. Ganz anders liegen die Dinge jetzt. Griechenland und die Türkei haben das Friedensprotokoll unterzeichnet und damit sind die Balkankriege in aller Form zum Abschlusse gebracht. Die offen gelassenen Probleme werden wohl ohne besondere Schwierigkeiten gelöst werden können, denn es macht sich allerorten ein starkes Ruhebedürfnis bemerkbar, das aus einer jähbaren Erschöpfung der Kräfte hervorgeht. Zwar bereitet die Abgrenzung Albanien's nach dem Süden hin manche Verlegenheit, aber es besteht die ernste Wille, das in London begonnene Werk zu vollenden, und der richtige Weg wird sich zweifellos finden. Der von England ausgehende Vorschlag zur Erleichterung der Arbeit hat vieles für sich; jedenfalls besteht kein Zweifel mehr darüber, daß der jüngste Staat an Land erhalten wird, was ihm zugesichert wurde. Auch die andern noch erforderlichen Entscheidungen werden sich am grünen Tische und im Einvernehmen treffen lassen.

Graf Berchtold wird also diesmal unter ganz anderen Umständen sein Exposé vortragen können. Das kontinuierliche Weiterleben ist vorüber, die Luft hat eine Reinigung erfahren. Doch gibt es im europäischen Oriente genug Bemerkungen, und erst die Zukunft wird lehren, wie weit sich die in den letzten Monaten geschaffene Ordnung bewahren kann. Doch für die nächste Zeit stehen keine gefährlichen Erschütterungen bevor, und die Schwerter der Balkanstaaten, die lange aus der Scheide gezogen waren, werden voraussichtlich so bald nicht ihrer Hülle entblößt werden. Deshalb ist der gegenwärtige Zeitpunkt ganz außerordentlich für eine Rückschau geeignet, und die Delegationen haben nun die Pflicht, gewissenhaft zu prüfen, ob die österreichisch-ungarische Diplomatie die harte Probe bestanden hat oder nicht. Wird Graf Berchtold Zustimmung finden, wird seiner Politik nachträglich die Billigung der besonnenen Kritiker zuteil werden? Der Minister des Reichers hat es eigentlich sehr gut. Eine äussernünftige Niederlage braucht er nie zu fürchten, denn die beiden Delegationen sind so zusammengesetzt, daß die konservativen Elemente das Feld behaupten. Je ein Drittel der Mitglieder wird von den Oberhäusern — vom Herrenhaus in Österreich und vom Magnatenhaus in Ungarn — entsendet, und damit ist für die gemeinsame Regierung von vornherein eine verlässliche Stütze geschaffen. Aber es handelt sich auch nicht um die Abstimmung, sondern um das moralische Ergebnis der Debatte. Während des letzten Kriegsjahres hat es Zeiten gegeben, in denen die öffentliche Meinung beider Reichshälften gegen den Grafen Berchtold gerichtet war. Die einen fanden seine Politik zu schwach, die andern verurteilten das Sabeltrahen. Seitdem ist man ruhiger und milder geworden. Gewiß, Österreich-Ungarn hat für die militärische Rüstung, für die außerordentlichen Verteidigungsausgaben 400 Mill. Kronen ausgeben müssen, doch im Ganzen und Großen ist erreicht worden, was auf dem Wiener Ballplatz als Ziel bezeichnet wurde. Die Ausdehnung Serbiens bis an die Adria wurde verhindert, und die Albanesen, die sich des österreichisch-ungarischen Protektorates seit Jahrhunderten erfreuten, haben wenigstens zum Teile ein freies Vaterland erhalten. Für übrigen

sonnte es verhindert werden, daß das Feuer, das auf der Balkanhalbinsel ausgebrochen war, nach dem Westen hinüber schlug und ganz Europa in Mitleidenschaft zog. Betrachtet man diese Tatsachen nüchternen Blicks, dann muß man zugeben, daß sie mit dem Programm des Grafen Berchtold vom 5. November des vorigen Jahres übereinstimmen.

Indes, verschiedene Pfade führen zu dem gleichen Orte. Wenn man auch mit dem Endergebnisse zufrieden sein kann, so geben die einzelnen Phasen der Entwicklung doch reichlich Anlaß zur ablehnenden Kritik. Man darf deshalb auf recht bewegte Debatten schließen; der Minister des Reichers wird manches Urteil zu hören bekommen, das ihm keine Freude bereitet. Die allgemeine Verdrossenheit, die jetzt in Österreich und Ungarn herrscht, muß sich in den beiden Delegationen entladen. In der ungarischen Delegation will die Opposition die günstige Gelegenheit ergreifen, um nicht nur dem Grafen Berchtold für das rückwärtsgebliebenen des Ministerpräsidenten Grafen Stephan Tisza verantwortlich zu machen, weil sie der Meinung ist, der Minister des Reichers und des kaiserlichen und königlichen Hauses hätte die Willkürherrschaft in Ungarn bereinigen sollen, sondern sie beabsichtigt auch die inneren Verhältnisse der östlichen Reichshälfte zur Sprache zu bringen. So wird es denn an Klagen und Beschwerden nicht fehlen.

Aber die Delegationen sind nicht bloß dazu da, über Gegebenes zu sprechen; sie haben vielmehr ebenso die Pflicht, für die Zukunft Richtlinien zu geben. Österreich-Ungarn muß seine Beziehungen zu den östlichen Staaten neu regeln. Der Balkanbund, der ja nicht zuletzt gegen die Habsburgermonarchie gerichtet war, ist glücklicherweise zerfallen, allein es müssen Vorkehrungen getroffen werden, damit übermäßige unheimliche Ueberwucherungen ausgeschlossen bleiben. Im Interesse des europäischen Friedens liegt ferner die Verminderung der Gegensätze zwischen dem Dreieck und der Dreimächtegruppe. Gerade im letzten Jahre zeigte sich wiederholt, wie sehr sie gegeneinander wirken. Da wäre es ein sehr verdienstliches Werk, wenn nicht Brücken, so Koststege zu schlagen. Österreich-Ungarns und Russlands Beziehungen haben sich gebessert, und die Aufteilung weiterer türkischer Gebiete hat der Rivalität auf der Balkanhalbinsel trügerische Ursachen genommen. Die Annäherung zwischen Wien und Petersburg muß sich jetzt entschieden leichter gestalten als früher. Zur Zeit weilt Erzherzog Franz Ferdinand in England und die Krone des Thronfolgers kann für die Politik nicht gleichgültig bleiben. Seit der Begegnung des Kaisers Franz Josef und des Königs Eduard in Jisl gab es zwischen den beiden Dynastien eine Entfremdung, die nun überwunden zu sein scheint. So bestrebt sich denn allenthalben die Ausschüch und der Minister des Reichers kann froheren Mutes in die Zukunft blicken.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 19. November.

Ein Appell wider das Zentrum

„Clericus Romanus“ richtet in der Oppersdorffschen Wochenschrift Klarheit und Wahrheit folgenden ebenso flammenden wie charakteristischen Appell wider das Zentrum an das katholische Volk:

Wir appellieren von den Parteihinhalten an das katholische Volk. Das Zentrum, seine Schöpfung, ist keine parlamentarische Körperkraft, die sich von der katholischen Weltanschaunng frei erklären dürfte. Das katholische Volk allein hat aber das Zentrum als aber sein Eigentum zu bestimmen. Wir

katholische Geistliche aber sind die berufenen Hüter seines Erbgutes. Wir haben es nicht vergessen, was wir in Gemeinschaft mit diesem Volk im Kulturkampf gelitten und überstanden; nicht vergessen, was den Inhalt und was die Kraft des Zentrumsgebauens ausmacht: Nur die katholische Religion! Die Köhner wollen das, was uns die Leidenszeiten des katholischen Volkes vor Augen führten, todschweigen; wir werden um so lauter davon reden. Uns ist das Erbe unseres Volkes mit anvertraut, wir werden seine Verträge sein.

Das Zentrum als Eigentum des katholischen Volkes — oder die „nichtkonfessionelle“ Partei. Habent sibi!

Vaterlandsfeindliche Sozialdemokratie.

Wir lesen im „Vorkämpfer“ Nr. 46: Im Anschluß an die letzten Unglücksfälle, die unsere Juppelins betroffen haben, hatte der „Vorkämpfer“ über „unfertige Ergebnisse“ geschrieben und über die verunglückten Besatzungsmannschaften gesagt: „Sie starben nicht für das Vaterland, sie trapierten eien, weil die Waffensuggestion nicht zugehen wollte und weil, daß man sich geirrt habe.“ Der „Vorkämpfer“ ist hier sogar von dem Pariser „Matin“ bechämt worden. Der „Matin“ ist in der Regel mit Angriffen und Beschäftigungen gegen Deutschland gespidt, doch in seiner Nummer vom 18. Oktober bringt er über das letzte Juppelinsunglück einen durchaus sachlichen Bericht, in dem es heißt: „Es sind Helden, die da starben auf dem Felde der Ehre, vor denen jedermann in Achtung sich neigt.“

Es ist natürlich zu viel verlangt, vom „Vorkämpfer“ für unsere mutigen Lustschiffer Achtung noch im Tode zu verlangen. Das Heftblatt muß sich vom Ausland beschämen lassen, von unserem schlimmsten Landesfeind, der im Deutschlandsohne so gern mit der deutschen Sozialdemokratie harmoniert.

Deutsches Reich.

— In dem Revisionsverfahren gegen die fünf Erfurter Reservisten steht Termin zur Revisionsverhandlung vor dem Reichsmilitärgericht am 25. November an.

— **Kerze und Krankenlofen.** Die Berliner medizinischen Fakultät hat gestern abend einstimmig eine Kundgebung beschloffen, in der sie ihre volle Sympathie mit den Beschlüssen des außerordentlichen Kerzestages zum Ausdruck bringt und den Kerzern in ihrem Kampf um die persönliche und berufliche Freiheit Erfolg wünscht.

Badische Politik.

— **Eine Petition um Erhöhung der Zivilliste.**

(Karlsruhe, 18. Nov. Der kommende Landtag wird sich mit einem eigenartigen Fall, einer Petition um Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs zu beschäftigen haben. Die Petition geht aus vom Maschinenpersonal des Karlsruher Hoftheaters und hat folgende Vorgeschichte: Seit langer Zeit erstrebt das Maschinenpersonal des Hoftheaters eine Erhöhung seiner Bezüge. Da alle darauf hienzielenden Schritte erfolglos blieben, so wouhte man sich mit einer Eingabe unmittelbar an den Landesherren. Auf diese Eingabe kam im Austrag des Großherzogs von der Generaldirektion des Hoftheaters ein ablehnender Bescheid, mit der Begründung, daß die Zivilliste, die ohnehin für das Jahr 1913 einen Zuschuß von 150 000 M. für das Hoftheater leiste, einen größeren Aufwand nicht tragen könne. Das Gesuch des Personals könne nur Berücksichtigung finden, wenn entweder die Zivilliste erhöht werde, oder wenn

die Stadt einen erheblichen Zuschuß zu den Kosten des Hoftheaterbetriebs leiste. Nachdem sich das Maschinenpersonal in dieser Angelegenheit erfolglos an die Stadt gewandt hatte, wurde eine Petition beim Landtag eingereicht, die direkt um Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs bittet. Man darf auf die Behandlung dieser Petition in der Kammer gespannt sein. — In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß die Zivilliste des Großherzogs durch ein Gesetz vom Jahre 1854 auf 652 490 Gulden festgesetzt und im Jahre 1858 auf 752 490 Gulden erhöht wurde. Der Betrag von 1 289 983 Mark wurde dann im Jahre 1874/75 um 300 000 Mark erhöht, so daß der in Geld bestehende Teil der Zivilliste jetzt 1 589 983 Mark beträgt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 19. November.

— **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin reisten gestern vormittag mit der Großherzogin Mutter von Ludzburg von Badenweiler nach Schloß Baden zu kurzem Besuch der Großherzogin Luise. Nachmittags 4 Uhr 48 trafen Ihre Kgl. Hoheiten zu dauerndem Aufenthalt in Karlsruhe ein.

— **Handels-Hochschule.** Als zweiter edner an den Handels-Hochschul-Abenden wird Samstag, den 22. November, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula der Handels-Hochschule Professor Dr. Blondel aus Paris über die Konzentration im französischen Handel unter besonderer Berücksichtigung der großen Pariser Warenhäuser sprechen. Der Vortrag wird in französischer Sprache gehalten. Professor Blondel ist für Mannheim sein Fremder. Bereits vorigen Jahre hat der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Gelehrte in unserer Handels-Hochschule vor einer großen Zuhörerschaft mit lebhaftem Erfolg gesprochen. Professor Blondel lebendige Darstellungsweise, sein reiches Wissen und seine Vertrautheit mit den Verhältnissen aller Großstaaten sind bekannt und werden sicherlich vielen Mannheimern den Wunsch nahelegen, den bekannten französischen Gelehrten zu hören. Karten zu 1 Mark können an der Abendkasse gelöst werden. Programme für die Handels-Hochschulabende sind im Sekretariat der Handels-Hochschule und bei verschiedenen hiesigen Buchhandlungen unentgeltlich erhältlich. — Die Zahl der Volkshöreren an der Handels-Hochschule Mannheim beträgt zurzeit 189; sie hat sich seit vier Semestern verdoppelt; dazu treten noch 500 Hospitanten und Hörer und 450 Teilnehmer besonderer Kurse.

— **50jähriges Geschäftsjubiläum.** 50 Jahre sind heute vergangen, seit das Holzwaren- und Gutgeschäft von Louis Müller, H 3 19/20 (Zunabstichstraße) hier betrieben wird. Im Jahre 1863 wurde das Geschäft, das sich früher in D 1, 12 befand, von dem Vater des jetzigen Inhabers, Herrn Rürschmeier Theodor Müller, gegründet. Vor 25 Jahren ging es an seinen Sohn, Herrn Louis Müller, über, der es durch Fleiß, Ausdauer und streng reelle Geschäftsprinzipien verstanden hat, zu immer größerer Blüte zu bringen, so daß es jetzt zu dem angesehensten in der Branche zählt. Wir wünschen dem Geschäft, das sich eines reichen Kundenkreises in der kaufkräftigen Bürgererschaft erfreut, weiteres kräftiges Gedeihen und Gelingen.

— **Zugausgangverkehr nach dem Süden.** Da die Zeit der Zugausgänge bevorsteht, macht das Verkehrs-Bureau als offizielle Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft auf die verschiedenartigen Reisemöglichkeiten nach dem Süden aufmerksam. Die Station Mannheim wird vom 1. Dezember ab täglich nachts 1/2 Uhr vom Riviervorplatz befristet werden, bei sodann über Ludwigsbafen-Strasbourg-Donau-Marieville zur Riviera geleitet wird. Anherben verkehrt ab 1. Dezember in diesem Zug ein Wagen des Bloudezyper, der über Basel-Geneve nach Genua fährt. Der Hauptzug des Nord-Express kommt über Köln-Mainz nach

Feuilleton

Freiburger Theaterbericht.

Zwei Gastaufführungen in dem schmalen Splanraum einer Woche sind Charakteristik genug dafür, daß ein Theater in der flutenden Strömung des Fortwärtsschreitens steht, die durch nützigen Anteil am Leben bedingt ist; und wenn sie zumal von einer solchen Güte der Darstellung sind wie die beiden letzten des Freiburger Stadttheaters, daß zu dem unigeneren Willen des Anzeigers ein beachtenswertes Maß gebührenden Rühmens schriftlich dazu kommt.

Dieses Maß künstlerischen Vermögens bedeutet allerdings die erste Aufführung (Wiederbrüche) „Dauendliche“ am Montag voriger Woche) höchstens einen Rückfall in die Gefühle des seligen (oder selig geglaubten) Naturalismus. Wir haben kein Organ mehr für den fast stereotyp gewordenen Gegensatz von Vorder- und Hinterhaus, von naturhaftem Krebitterland und feinem Büßling, der dazu heute fast jeden Problemcharakter verloren hat, und fühlen an Wiederbruchs Stück nur die ermüdende Länge dreier endlosen Akte, auf die nur der vierte den Trumpf einer allerdings unerhörten Leidenschaft legt, — wenn die Darstellung nicht zu Hilfe kommt. Das tat sie aber am Montag in hohem Maße. Die Regie von Dr. S. Schmitt hatte einfache Bühnenbilder gestellt, aus denen im zweiten Akte die arbeit-

liche Beschränktheit fühlbar entgegenkam, im dritten und vierten der warme Glanz der eleganten Welt und die weiche unpolde Bequemlichkeit des Wüßlings entgegenleuchtete, während der erste doch zu erzt die klisse Verjährtheit der neunziger Jahre in den Garten und die Veranda herübernahm. Irma Gray war ganz elementare Natur und Kreatur, aus der Loden und Weinen mit gleich gellender Erhellung brach, und wohl die beste Erscheinung des Abends, mit der sich nur Karl Marow's lys intelligent gezeichnete Gestalt Hermanns messen konnte, ganz kalte Eier und schlechende Kette in verdämmerten Dunkel des letzten Aktes. Hermann Hardy, der sonst so geschickte Künstler, fand der Figur August Langenthal zu fremd gegenüber, um nicht (zumal im Anfang) nur Silhouette zu bleiben, und wirkte da umso blasser in dem goldenen frauenhaften Licht, das Bedwig Hoffmann um ihn verbreitete. Doch Karl de Rog's Gleiseld war eine prächtige Leistung, ein neuer Beweis eines fast universalen Könnens.

Diesem schauspielerischen Ereignis folgte letzten Sonntag die musikalische Erörung eines künstlerischen Antipoden in der Gastaufführung von Jules Massenet's Oper „Manon“, einer Musik, die aus der tolokohaften Kunst und dem zierlichen Tanzschritt des achtzehnten Jahrhunderts gleich geschöpft ist wie aus dem Wissen um die moderne Musikdramatik und mit dem warmen Rauschen des romantischen Blutes leicht hin über die Stimmung blüdegehüpft, wie sie sie zuweilen (aber seitener und zumal im Beginn) zu gefallen sucht. Die Aufführung, unter Friedrich Münter's musikalischer und

Dr. Beckers sehr schöner szenischer Leitung, war im wesentlichen auf die Freude an der bunten und reizbaren Tracht des vorrevolutionären Frankreich gestellt und spante den lockenden Glanz der schäferhaften Welt und den Reiz der vikanten Frauen in den Kabinen meist überraschend gelungener Bilder, von denen samentlich das erste des dritten Aktes (dem übrigens Fel. Ritta Koskowitzja mit kleinem Ballett die wundervoll feinerfchlungenere Arabeske eines zierlichen Kolofotanges lieb) durch edle und durch keine Reduzierung bewirkte Schönheit strahlte. Von den Solisten, die außer Wolfgang Kanjam (schon im Reizeren ähnlicher einem Franz Moor denn einem gewandten Oblek, aber im dritten Akt manches seiner brüchigen Stimme durch tires Spiel gut machend) hervorragendes leisteten, war vor allem Estelle Benworth in weider mädchenschöner Gestalt, warmer Innerlichkeit und schmelzender Stimme gleich erschütternd von Wirkung und Nicolai Reinfeld als Manon's Kufen auf der Höhe seines jungen und doch so gereiften Könnens. H. F.

Kunstgewerbe-Verein Pfalz-gau, Mannheim.

— **Kolofot-Abend: Reil Vanger.** Das Kolofot lebt fort in tausend entzündenden Dingen: in Blättern Watteaus und Banchers; in Porzellanen aus Kumpfenburg und Reichen; in Dichtungen von Günther, Hagedorn, H. Zachariae, Lessing und Goethe; in schlanken, goldgezierten Federbänden; in grazigen

fischernden Aupfern; in blumigen Spinettis; in leisen Erinnerungen an zartfarbene, knisternde Seidenkleider und zierliche Möbeldchen.

Wetern wurde aus diesen Erinnerungen eine flüchtige traumhafte Wirklichkeit.

Im Kaffinosaal war ein kleiner Rahmen fetter Hiertlichkeiten erstellt, und darinnen ließ Reil Vanger — eine Leben gewordene Weiblich Watteaus oder Chadomicis, eine wirklich gewordene Porzellanfigur aus Reichen oder Kumpfenburg — Gedichte und Fabeln der Kolofotdichter vorüberflattern — lodende, tanzende Säckelchen, oft nur schwedende Säckelchen blühender schimmernder Worte.

Sie handelten vom Geist einer Zeit, die das Leben in Anmut und Schönheit leben wollte, die gar nicht bedeutend zu sein sich annahm, sondern die genug hatte am heiteren sorglosen Genuß, die so verrucht und doch zugleich so schön war.

Sie sprachen von tändelnden Abenteuer; waren kleine Indiscretionen, denen man nicht böse sein kann; Zierlichkeiten, durch die die leichte Lebensluft der Festlichstags hindurchweht.

Reil beschränkt und sein gezimmert wie die Stühle und Tischchen der Zeit, schwebten sie tändelnd vorüber, wie tanzende Sonnenflecken; farbige Schmietzelinge, die über bunte Blumen gauseln.

Man lauscht ihnen wie den Remuetten Hans und Mozart, entzückt durch die Anmut und körperlische Reichtigkeit des Wortes und die

Subwigshafen, wird dort mit dem von Mannheim eintrifflenden Riviera-Express vereinigt, mit dem er bis Mannheim zusammen fährt, um dann nach Basel abzugeben, während der andere Teil die Richtung nach Belfort-Lyon einschlägt. Aus ein Wagen des Engadin-Express läuft ab 12. Dezember über Mannheim, soll gemeinsam mit Riviera- und Rhod-Express nach Süden und wird in Basel vom Hauptzug des Engadin-Express (von Paris kommend) übernommen. An gewöhnlichen Schlafwagendiensten zur Riviera kommen von Mannheim aus drei in Betracht, nämlich die Schlafwagen Basel-Bienau (Mannheim ab 8.31 Uhr nachmittags), Basel-Meinau (Mannheim ab 8.02 Uhr abends), Lyon-Marseille-Benlimalia (Subwigshafen ab 11.34 Uhr morgens). Von sonstigen Saison-Zugdiensten dürften noch interessieren: Berlin-Ram-Neapel-Potenza-Express, ab 1. Dezember am Montag und Donnerstag jeder Woche in Berlin abfahrender Zug, der vom Januar ab einmal nach Palermo, einmal nach Genua, einmal nach Neapel, einmal nach Rom, einmal nach Athen fährt. Von sonstigen Saison-Zugdiensten dürften noch interessieren: Berlin-Ram-Neapel-Potenza-Express, ab 1. Dezember am Montag und Donnerstag jeder Woche in Berlin abfahrender Zug, der vom Januar ab einmal nach Palermo, einmal nach Genua, einmal nach Neapel, einmal nach Rom, einmal nach Athen fährt.

Nach dem Panamakanal mit dem Norddeutschen Lloyd. Der Bau des Panamakanals ist so gut wie vollendet. Jedermann hat mit Spannung die Berichte über das Fortschreiten der Arbeiten an diesem gewaltigen Bauwerk der Welt verfolgt. Eine selten günstige Gelegenheit, den neuen Kanal zu besichtigen und damit eine angenehme Vergnügungsfahrt zur See zu verbinden, bietet der Norddeutsche Lloyd durch seine drei Schindeldienstfahrten mit dem Doppelschraubenschiff „Großer Kurfürst“. Die erste dieser Vergnügungsfahrten beginnt am 14. Januar 1914 und endet am 5. Februar. Die zweite dauert vom 19. Februar bis 13. März und die dritte vom 19. März bis 9. April. Alle Fahrten gehen von Kewshof aus, wobei der Norddeutsche Lloyd mit seinen Schnell- und Postdampfern regelmäßige wöchentliche Verbindungen unterhält. Als Anlaufhäfen der ersten Westindienfahrt seien Panama — Colon (Panama) — Kingston (Jamaika) — San Juan (Puerto Rico) und Nassau genannt, von wo der Postdampfer wieder nach New York zurückfährt. Von Colon werden die Reisenden mit einem Sonderzug nach Panama befördert, von wo aus dann die Anlagen des Panamakanals besichtigt werden. Ueber diese Reise so wie auch über die noch ausgedehntere zweite Fahrt, die außer nach den oben genannten Häfen auch nach La Guaira (Venezuela) — Port of Spain (Trinidad) — Brighton Sandring (La Brea) — Barbados — Fort de France (Martinique) — St. Pierre (Martinique) und St. Thomas führt, gibt der Norddeutsche Lloyd und seine Vertretungen unentgeltlich jede gewünschte Auskunft.

Eine schlimme Affäre. Unlängst belästigte morgens ein Herr eine Telegraphistin, die sich auf dem Wege zum Amt befand, und wollte sie in sein Automobil zwingen. Der Täter ist ein Heidelberger Student aus bester Familie, der dem Fräulein 300 M. bot, um die peinliche Angelegenheit privatim zu erledigen. Das Fräulein hat aber die Abfindungsumme zurückgewiesen. Nun wird das Gericht die Angelegenheit in die Hand nehmen; auch der Chauffeur des Autos wird als Mitthäter zur Verantwortung gezogen werden.

Münchener Kunst-Ausstellungs-Lotterie. Bei der am 18. ds. stattgefundenen Ziehung der Münchener Lotterie fiel der zweite Preis auf Nr. 102222 in die General-Agentur Moritz Herberger hier.

Mit einem umfangreichen Strafverfahren hatte sich in letzter Zeit die Preussische Kriminalpolizei zu befassen, deren Folgen zur Einreichung zahlreicher Strafen führte. Es sollen nahezu ein Dutzend Frauen sein, die zur Verhaftung bezogen. Die Befestigung der Schwangerschaftsmittel, die sie von einem Ehepartner, der Eduard M. und deren Ehemann, wohnhaft in Karlsruhe hier bezogen. Die Ehefrau M. befindet sich schon seit einiger Zeit in Haft, ebenso eine weitere verheiratete Frau. Die übrigen Frauen, die die strafbaren Eingriffe verübten, konnten, da sie ihre Tat einstanden, nach der Einvernahme wieder entlassen werden. In welchem Umfang die Straftaten begangen wurden, war noch nicht zu erfahren. — Ein Arbeiter, dessen Frau zu Unrecht mit in die Affäre hineingezogen wurde, nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er in die Irrenanstalt des Krankenhauses gebracht werden mußte. Im Stadteil Heidenheim herrscht in vielen Familien begriffliche Verwirrung.

Alte und junge Damen. Die armen Damen müssen jetzt wieder daran glauben. Da man nicht gerne Beuten nimmt, die eigentlich für die Schwägerinnen sein sollen, so wählt man vorzugsweise junge, d. h. heutzutage. Ein noch wenig bekanntes, aber höchst reizendes ist das folgende: Tragt man von vorne her den eleganten Damen in die Beute (Nasen), so sieht man deutlich an der vorderen Rundung einen kleinen Knospenfortsatz, welcher beim alten Frauen hart und unbiegsam, beim jungen dagegen weich und biegsam ist.

Aus dem Stadteil Heidenheim. Eine gut besuchte Ausstellung mit Prämierung veranstaltete am Sonntag der „Vestfälinger-Verein Heidenheim“ im Saale des Gasthauses „zum Pfing“. Preise erhielten: Orpington, schwarz; Jakob Kramm 2, zwei Ehrenpreise, einen 1. und 2.; Joh. Müller 1. Preis; Orpington, gelb; S. Sohn, 1. Preis und 2. Ehrenpreise; Joh. Krüger, Ehrenpreis und 1. Preis; Josef Marie, 2. Ehrenpreis, zwei 1. und einen 2. Orpington, weiß; Wilhelm Kramm, Ehrenpreis, einen 1. und 2. Orpington, rot; Georg Weilenreuther, Ehrenpreis und 1.; Adolf Mühlbauer, Ehrenpreis und 2. Orpington, reibhuhnfarbig; Jakob Müller, zwei Ehrenpreise und einen 1. Preis, Wilh. Frey, Ehrenpreis, zwei 1. und einen 2. Preis. Orpington, dunkelgrau; W. Mühlbauer, Ehrenpreis und einen 2. Preis. Rhodeländer, rot; Aug. Morawitz, Ehrenpreis, 1. und 2. Preis. Hamburger Goldschwengel; S. Sohn, 1. Preis. Italiener, reibhuhnfarbig; Karl Walter, 3. Ehrenpreis, einen 1. und einen 2. Preis. Leghorn, weiß; W. Weilenreuther, Ehrenpreis, einen 1. und einen 2. Preis. Rheinländer, schwarz; Karl Walter, Ehrenpreis, einen 1. und einen 2. Preis. Bronze-Tinten; Joh. Kramm 2, einen 1. und einen 2. Preis. Emdener Gänse; Wilh. Müller, Ehrenpreis und 2. Preis; Joseph Marie, 1. Preis. Altesburg-Tinten; Joh. Müller, Ehrenpreis und 2. Preis. Bal. Krauß, 1. Preis. Tanten, Römer, schwarz; Joh. Müller, 1. Preis. Römer, rot; Joh. Müller, Ehrenpreis und 2. Preis. Gucktauben; Jakob Kramm 2, Ehrenpreis, 1. und 2. Preis. Karrier, Jakob Kramm, 1. Preis. Show-Domer; Jakob Kramm, Ehrenpreis und 1. Preis. Tanten; Jakob Kramm, Ehrenpreis. Gg. Weilenreuther, 2. Preis. Kofflägel; Aug. Morawitz, 1. und 2. Preis. In der Verkaufsstelle, welche mittelfestlich war, wurde reger Anteil genommen.

Vermischt wird seit gestern früh die in den 30er Jahren lebende Ehefrau des Bahnarbeiters Heinrich Dietz in Heidenheim. Frau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert. Die Ehefrau Dietz ist schon seit längerer Zeit krank, am 3. ds. wurde sie in die Heidenheimer Heilanstalt eingeliefert.

stellt den Antrag: Der Bürgerausschuß wolle genehmigen, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1914 eine Arbeitslosenversicherung für die Stadt eingerichtet, daß die erforderlichen Mittel jeweils im Voranschlag vorgesehen, und daß für die darnach zu gewährenden Unterstützungen in den Voranschlag für das nächste Jahr 3000 Mark eingestellt werden. Die Arbeitslosenversicherung soll nach dem Mannheimer Beispiel eingerichtet werden.

In der letzten Darmstädter Stadtverordnetenversammlung machte Bürgermeister Müller auch Mitteilung über die Schaffung eines Zentral-Verkehrs-Vermittlungs-Amtes, das alle bisher bestehenden städtischen, staatlichen und gewerkschaftlichen Stellenvermittlungsbüros in sich vereinigt und in einem städtischen Gebäude untergebracht werden soll. — Um die Erhöhung des Gasverbrauchs herbeizuführen, hat die Bürgermeisterei Maßnahmen vorgeschlagen und u. a. die Ermöglichung des Gasverbrauchs von seither 16 Pfennig auf 14 Pfennig pro Kubikmeter für Leucht-, Koch- und Heizgas vorgeschlagen. Für Kraft- und gewerbliche Heizzwecke wurde der Preis auf 11 Pfennig festgesetzt und die ganze Vorlage noch lebhafter Ausdrücke angenommen. Es soll nunmehr auch eine größere Werbetätigkeit entfaltet, der Gasanschluß erleichtert, ein Ausstellungsraum in der Stadt errichtet und den Münzgasmesser (Automaten) eine weitere Verbreitung ermöglicht werden.

Aus dem Großherzogtum.

Wiesbaden, 18. Nov. Unsere gestrigen Gemeinderatswahlen hatten eine sehr lebhaft Beteiligung aufzuweisen, zumal es sich diesmal um nur zwei Parteien handelte, die der Bürgerlichen und die der Sozialdemokraten. Bei der bürgerlichen Partei waren die Herren Friedrich Werthold, Sebastian Schmelzer und Heinrich Ding anwesend. Die Liste der Sozialdemokraten wies die Herren Jakob Kleinhaus, Ludwig Birsch und Peter Müller auf. Wahlberechtigt waren 406 Wähler, davon 367 ihr Wahlrecht ausübten. Nach der vollzogenen Wahl erhielten die Herren Friedrich Werthold 190, Sebastian Schmelzer 200, Heinrich Ding 197 Stimmen. Weiter entschieden auf die Herren Jakob Kleinhaus 164, Ludwig Birsch 149, Peter Müller 166 Stimmen. 3 Stimmen waren zerplittert. Wie in letzter Stunde vorzugehen war, hat ein Flugblatt der sozialdemokratischen Partei eine direkte Gegenwirkung bezweckt. Somit traten die drei Kandidaten der bürgerlichen Partei ihre sechsjährige Amtsdauer an. Im Sammellokal der bürgerlichen Partei herrschte infolge der schwer erzwungenen Siege eine gehobene Stimmung. Nachdem Herr Witt Riechers die anwesenden neuen Gemeinderatsmitglieder herzlich willkommen geheißen hatte und ein Hoch auf sie ausgedrückt hatte, für welches die Herren herzlich dankten, blieb man noch lange vergnügt beisammen.

Wiesbaden, 18. Nov. Bei den heutigen Wahlen der Arbeitgeber für die Orts-Lehrerklasse kam nur eine einzige Liste, und zwar bürgerlicherseits in Petrovski. Die auf dieser Liste vorgeschlagenen 20 Arbeitgebervertreter und 40 Ersatzleute wurden bei einer Wahlbeteiligung von bloß 15 Prozent gewählt. Von gegen 300 Wahlberechtigten nahmen kaum 50 an der Wahl teil. Dagegen beteiligten sich bei der seitigen Wahl der Arbeitnehmervertreter nahezu 60 Prozent, und zwar 1649

Wahlberechtigte von der Gesamtzahl von gegen 3000. Die abgegebenen Stimmen verteilten sich nach dem Proportionalstimmensystem auf zwei Listen für je 40 Arbeitnehmervertreter und 80 Ersatzleute. Die eine Liste rührt von den freien Gewerkschaften, die andere von den vereinigten bürgerlichen Arbeitern und Arbeiterinnen und das Ergebnis wird erst in der Vorstandssitzung der Ortslehrerklasse bekannt gegeben.

Ettingen, 17. Nov. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde im Bahnhof der Altbahnhof in Reichelsbach, und in der verflochtenen Nacht im Lokal des neuen Holzpunkts am Hauptbahnhof in Karlsruhe eingebrochen. In beiden Fällen stiegen der ober die Diebe durch die Fenster ein, sie mußten aber jedesmal ohne Beute abziehen.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Zur Oberbürgermeisterwahl. Nach uns gewordenen Mitteilungen ist die verfrühte Mitteilung von dem entscheidenden Beschluß der Kommission (Vorschlag des Herrn Oberbürgermeisters Mayer als Mannheimer Oberbürgermeister) durch die „Neue Badische Landeszeitung“ nicht auf eine Indiskretion der Redaktion, sondern auf ein entschuldigbares Mißverständnis zurückzuführen. Wir nehmen hieron gern Notiz.

Gramola-Konzeri. Zum Besten des Pflanzender-Körpers Jung-Mannheim veranstaltete die Fa. L. Spiegel u. Sohn, E. 2. 1. am Donnerstag, den 27. November, abends 8 1/2 Uhr, im Kasino-Saal ein Gramola-Konzeri, genannt „Caruso-Abend“. Ebenso wird an diesem Abend ein neues elektrisches Musikinstrument vorgeführt, das für sich allein großes Interesse beansprucht. Der Abend verspricht interessant zu werden und ist zu erwarten, daß, wie in den früheren Jahren, ein großer Besuch in Aussicht steht, um so mehr, da der Ertrag dieses Konzeris den gewiß überall sympathischen Pflanzender-Körpers Jung-Mannheim ausreicht. Die Fa. L. Spiegel u. Sohn veranstaltete diese Konzeri mit größtem Erfolg in Bad Dürkheim, Reutob, Frankenthal, Ludwigshafen, Speyer, Mannheim, Wiesbaden usw.

Deutzeri. Am Freitag ist der Rekrut Fortmann aus Mannheim von der 10. Kompanie des 3. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 170 in Dornachingen desertriert, nachdem er vorher keine Uniform im Friedhof abgelegt hatte.

Wieber einer. Der 17jährige Kaufmannslehrling Josef Tröndle aus Bötrock, der in einem Frankfurter Geschäft in Stellung war und seit dem 2. September vermißt wurde, hat jetzt seine Eltern benachrichtigt, daß er sich bei der französischen Fremdenlegation in Saïba befindet.

Lebensmüde. Eine 20 Jahre alte Verkäuferin, wohnhaft in J. 1, nahm heute nacht ein Quantum Wsöl. Sie wurde in schwerem Leiden dem Zustande ins Krankenhaus gebracht, wo sofort eine Magenoperation vorgenommen wurde. Für Zustand ist jedoch noch als ernst zu bezeichnen. Aufschreiend hatte die Lebensmüde ein Verlöbniß mit ihrem Geliebten, was sie zur Tat bestimmt haben mag. Ihre Stellung in einer Konditorei hat sie gestern gekündigt.

für die Kaffeebohnen der Turmalinminerale von einiger Bedeutung ist;

2. eine Arbeit des Herrn E. Wölling: „Neder Kristallwinkel bei verschiedenen Temperaturen“. In neuerer Zeit untersucht man die Kristalle bei sehr verschiedenen Temperaturen. Man geht bei Verwendung von flüssiger Luft einerseits bis auf - 100 Grad hinunter, und steigt bei elektrischen Heizungen andererseits bis weit hinauf, bis der selbst leuchtend gewordene Kristall von der heißen Umgebung sich nicht mehr abhebt, was erst seitens Reiner emperratur von 1200 Grad geschieht. Auch die Veränderungen der Kristallwinkel werden neuerdings bei Temperaturen von - 100 Grad bis + 600 Grad gemessen. Da es sich hierbei aber immer um sehr kleine Veränderungen handelt, so müssen die Kristalle in ganz feiner Weise untersucht werden. Die Untersuchung diskutiert die Frage dieser Winkel und kommt zu dem Schluß, daß sie am besten unter 45 Grad gegen jene Achsen zu legen sind, deren Veränderungen bestimmt werden sollen.

Sitzung der philosophisch-historischen Klasse am 11. November 1913. Vorsitz: Herr Windelband.

Herr Reichenstein-Freiburg legt eine Arbeit vor: „Neder das Martirium Cypriani“. Der Verfasser legt zunächst dar, daß die jetzt allgemein benutzte Fassung der Martyreracten Cypriani handschriftliche Gewähr überhaupt nicht hat. In Grunde liegen ihr zwei von einander ganz unabhängige Stücke, ein Protokoll über das Verhör des Bischofs im Jahre 257 und eine Erzählung von seinem Prozeß und seiner Hinrichtung im Jahre 258; beide sind nach altem Material im vierten Jahrhundert überarbeitet und interpoliert worden. Reiner und richtiger ist eine ältere, bisher unbekante Erzählung über den Prozeß, die in zwei Redaktionen vorliegt; am wertvollsten endlich das Prozeßprotokoll, das wenigstens teilweise auch unabhängig von der Erzählung überliefert ist. Die historische Bedeutung des gleichen Stoffes in der vita et passio Cypriani geht weder auf einen Vertrauen Cypriani zurück, noch ist sie, wie A. Dornau will, als Biographie zu betrachten. Obwohl noch im dritten Jahrhundert entstanden, bezieht sie auf der späteren Reformation der alten Erzählung. Sie ist ungeachtet ist.

Die Klasse beschäftigt, in die Fortsetzung der zoologischen Grabung nach Maßgabe der von Herrn Besold gemachten Vorschläge und unter Berücksichtigung der Mitwirkung des Freiburger Weltkatholik der Wissenschaften in der Höhe des vorgelagerten Rohmaterial einzutreten.

Polizeibericht

von 19. November.

Selbstmord. Erhängen hat sich gestern nacht 10 Uhr im Schloßgarten hier aus noch unauferklärter Ursache ein 19 Jahre alter Kaufmann von hier. Die Leiche desselben wurde auf den Friedhof verbracht.

Selbstmordversuch beging gestern nacht eine 19jährige Kadnerin von hier, indem sie aus Lebensüberdruß in ihrer Wohnung in T 1 eine giftige Flüssigkeit trank. Sie mußte in lebensgefährlich verletztem Zustande mittelst Sanitätsautomobil in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

Unfall mit Todesfolge. Am 7. Okt., abends gegen 9 1/2 Uhr stürzte eine 62 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung U 1, 11, 4. Stock, infolge eines Schwindelanfalles so heftig zu Boden, daß sie den rechten Arm brach. Sie ließ sich in das Allgem. Krankenhaus aufnehmen, woselbst sie am 16. ds. Mts. ihrer Verletzung erlag.

Ein Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Straßenbahnwagen der Linie 5 erfolgte gestern nachmittags etwa um 3 Uhr auf der Lugenbergstraße in Waldhof dadurch, daß ein in der Fahrt befindlicher Wagen auf einen stillstehenden Wagen auffuhr, so daß beide Wagen stark beschädigt wurden und außer Betrieb gesetzt werden mußten. Vier in dem angefahrenen Wagen sitzende Personen erlitten mehrfache Verletzungen und mußten zwei derselben ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Als Ursache des Zusammenstoßes wird das Versagen der Wagenbremse bezeichnet. Untersuchung ist eingeleitet.

Verhaftet wurden 26 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Ruffahrer von Würzburg wegen Erpressung, Urkundenfälschung und Betrugs.

Neues aus Ludwigshafen.

Einem Selbstmordversuch verfiel gestern eine hier bedienstete 20 Jahre alte Köchlerin durch Einnehmen einer giftigen Flüssigkeit. Man brachte sie in demütigtem Zustande ins städtische Krankenhaus. Das Motiv der Tat ist in unglücklicher Liebe zu suchen.

Hochwasser und Unwetter.

Eubigheim, 17. Nov. Am Sonntag nachmittags und abends von 6 bis 8 Uhr hatten wir mehrere mitunter sehr starke Gewitter, verbunden mit Hagelschlag. Es folgte Bliz auf Bliz und Schlag auf Schlag, wie im Hochsommer. Sehr interessant war noch, daß abends um 7 1/2 Uhr noch am südwestlichen Himmel ein ganz deutlicher Regenbogen zu sehen war, gewiß ein seltenes Schauspiel, nachdem es schon fast drei Stunden Nacht war.

Rehl, 18. Nov. Die Schütter hat in ihrem mittleren Lauf stellenweise mehrere Kilometer weit die anliegenden Acker und Wiesen unter Wasser gesetzt.

Worm Schwarzwald, 18. Nov. Bergens hat man auf eine Beförderung des Wetters gehofft. Immer neue Regenschwüle gehen nieder und die Hochwasserperle nimmt infolgedessen beständig zu. Die Gebirgsbäche steigen wieder erneut und sind durchweg hoch angeschwollen. Vieles sind sie über das Ufer getreten und da und dort ist durch Ueberflutungen schon Schaden zu verzeichnen. Die Eng ist hart gestiegen und führt bereits Hochwasser. Der Pegel beträgt nahezu 2 Meter. Da in den Bergen wieder warmer Jähren weilt, ist der im Hochschwarzwald gefallene Reuschnee gestern abggeschmolzen.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theatertrotz.

Am Donnerstag wird Niengis „Evangelium“ gegeben. Die Parie der „Martha“ singt Edw. Pfeiffer, die der „Magdalen“ Jane Freund. Die Partien des „Matthias“, „Johannes“ und des „Nikolaus“ sind mit den Herren Walther Günther-Braun, Joach. Frommer und Karl Wang besetzt.

In Max Drevers „Tafel des Lebens“ gastiert Franz Overth von Volkstheater in Wiesbaden in der Rolle des Hans Stord. Konzeri: Otto Hoff-Heidelberg.

Wir melden hiermit auf den im Kasinoaal heute abend punkt 8 Uhr beginnenden 1. Klavierabend von Otto Hoff-Heidelberg aufmerksam. Es gelangen zur Aufführung: Werke von Bach-Regg, Beethoven, Schumann, Brahms, Schubert Liszt und Strauß-Göler.

Aufführung im Heidelberger Stadttheater.

Die gefeierte Aufführung von Rothkopsch Komödie „Mutter hat Recht“ fand gestern, wie unser Heidelberger N.-Mitarbeiter berichtet, im Heidelberger Stadttheater eine freundliche Aufnahme. Das etwas weißweilige Stück, das aber an biologischen Feinheiten reich ist, ist eine Verflüchtigung des eingebildeten Uebermenschenstums, das schließlich durch materielle Rücksichten zu den zahllosen Kompromissen geführt wird.

Die Zahl der weiblichen Studierenden ist in Preußen seit dem Vorjahre um circa 200 auf 2020 angewachsen. Davon studieren Jura 18, Theologie 21, Medizin 321, Philosophie 2076.

Häderobertung eines Rembrandt.

Eine der herrlichsten Schöpfungen Rembrandts ist aus Amerika in den Besitz eines holländischen Kunstliebhabers in Amsterdam zurückgekehrt. Das Bild stellt die Römische Lucia vor, die sich den Dolch ins Herz stößt; es stammt aus dem Jahre 1664, also aus Rembrandts letzten Lebensjahren, und gehörte zuletzt zu den kostbaren, von Dr. Wilhelm Kataliner in einem prachtvoll ausgestatteten Katalog

a. Aus Württemberg, 18. Nov. Das Steigen des Wassers fast sämtlicher Flüsse und Bäche hat infolge weiterer Niederschläge ansehnlich zugenommen. Der Neckar ist um 20 bis 40 Zentimeter durchschnittlich in den letzten 24 Stunden gestiegen; seine Uferdämme gleichen vielfach keinen Steen. Auch das Hochwasser der Elbe ist noch erheblich. Die Bauarbeiten am Altbett sind unterbrochen. Die Jaber ist hydraulisch angetrieben und hat die Ufer überflutet. Eine Reihe von Mählen mußten den Betrieb einstellen. Sehr gefährdet ist durch das Hochwasser der Verkehr Botenbeim und Bradenbeim. Das Jagatal hebt teilweise unter Wasser, ebenso das Tal der Vorbach. Auch die Seebach droht über die Ufer zu treten. Der Sturm der letzten Tage hatte mehrfach nicht unerheblichen Schaden zur Folge.

b. Aus den Vogesen, 18. Nov. Nach ganz kurzer Unterbrechung regnet es wieder in Strömen. Die Bäche schwellen daher weiter an und die Hochwassergefahr nimmt mancherorts bereits einen bedenklichen Charakter an. Besonders die Gegend der Ill ist gefährdet, da die Ill weithin das Flachland unter Wasser gesetzt hat. In Zühäusern sind verbleibende Keller, sowie nieder gelegene Häuser überschwemmt. Das Medtal steht ganz unter Wasser. Oberhalb der Illbrück bei Diebesheim stehen die Wege wohl einen halben Meter unter Wasser. In Redingen ist die Kaner ausgefahren und überflutete das ganze Kanntal bis Königsmachern auf eine Strecke von 12 Kilometern. In Redingen selbst drangen die Wassermassen in die Kirche ein. Zwischen Inglingen und Ellingen sind die Wege unpassierbar. Seit 1889 war keine derartige Ueberflutung zu verzeichnen. Im Rimbschall erfolgte ein Erdbeben, in Bindenheim ein Dammbruch. Bei Jungholz erkrankte in der Weinheim ein Knabe, der von den hochgehenden Fluten fortgeschwemmt wurde. Hochwasser wird ferner von Marbach und Feldkirch gemeldet.

c. Zürich, 18. Nov. Die Wetterlage ist unbeständig ungnädig. Starke Regenschwüle bei lebhaften, warmen Westwinden rufen ein fortwährendes Anschwellen der Bäche und Flüsse hervor. Bis 1500 Meter herauf ist der kürzlich gefallene Schnee wieder abgeschmolzen. Dagegen schneit es über dieser Grenze noch fort. In den hohen Bergen des Engadins liegt eine Menge Reuschnee, ebenso wird vom Gottard und St. Bernhard anhaltendes Schneegestöber und Frost gemeldet. Die Bahnstraßen sind infolge von Schneeverwehungen stellenweise kaum passierbar. Auf dem Sämsjoch über ein halber Meter Reuschnee in den letzten Tagen. Ebenso melden Nigi, Blatus und Simplan starke Schneefälle und erhebliche Mengen Reuschnee, jedoch steigende Temperaturen. Ein besonders heftiger Schneesturm tobte im bayerischen Hochgebirge. Auf der Jungspitze schneit es seit 8 Tagen ununterbrochen und die Gesamtschneelage hat eine Mächtigkeit von über 1 1/2 Meter erreicht. Western nach stellen allein 30 Zentimeter Reuschnee.

Angewandte Medizin, Kalium brauchen die nicht zu haben da Innerwunder ableiten Schutz diesen Vorrat in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel M. 1.45

beschriebenen Sammlung von M. E. D. Jordan in New York. Nach dessen Tod wurden seine Bilder im Februar dieses Jahres in London versteigert und die Lucretia kam in den Besitz der Frau Knoedler (New York, London und Paris), die das Bild, das mit diesen Firmenschildern besetzt war, zu einem verhältnismäßig billigen Preise erwarb. Erst nachdem diese den ganzen Hintergrund verhängenden Schichten entfernt waren, fand es in seiner vollen Pracht da. Die Amsterdamer Kunstfirma Fred. Müller hat die Lucretia — man sagt um mehr als eine halbe Million Gulden — in London für einen bekannten Sammler in Amsterdam gekauft. Dr. Bode, dem dies mitgeteilt wurde, sandte ein Glückwunschtelegramm zum Erwerb des herrlichen Rembrandt, der von ihm an neben der Nachtwache, den Staalmeester, der jüdischen Braut, dem Bürgermeister Sir und Homerus zu dem schönsten Besitz gehört, den sich das Vaterland des Künstlers gesichert hat.

Der 31. Deutsche Kongress für Innere Medizin

findet vom 20. bis 23. April 1914 in Wiesbaden unter dem Vorsitz des Herrn Professor Dr. von Romberg (München) statt. Das Hauptthema, welches am ersten Sitzungstage, Montag, den 20. April 1914 zur Verhandlung kommt ist: Wesen und Behandlung der Schlaflosigkeit. Referenten sind die Herren Gaupp (Tübingen), Goldscheider (Berlin) und Hanke (Wiesbaden). Am dritten Tage, Mittwoch, den 22. April, 10 Uhr vormittags, wird auf Anfordern des Vorstandes Herr Werner (Heidelberg) einen zusammenfassenden Vortrag über Strahlenbehandlung der Neubildungen innerer Organe und am vierten Tage, Donnerstag, den 23. April, 11 Uhr vormittags, Herr Schollmüller (Hamburg) einen Vortag über Behandlung der Schlaflosigkeit halten. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung von Präparaten, Apparaten und Instrumenten, soweit sie für die innere Medizin von Interesse sind, verbunden. Anmeldungen zur Ausstellung sind an den Sekretär Emil Pfeiffer, Wiesbaden, zu richten.

Paris, 18. Nov. Die Rhein- und Mosel-Flut...

Paris, 18. Nov. Der Wasserstand des Rheins bei Mainz...

Köln, 18. Nov. Die Kölnener Pegelstände zeigen...

Diez, 18. Nov. Das Lahn-Hochwasser erreichte heute...

Kassel, 18. Nov. Die Fulda ist seit gestern um mehr als einen Meter gestiegen...

Don Tag zu Tag.

Gröden, 18. Nov. Heute früh 7 Uhr ist ein schändliches Kanonier der Firma...

Frankfurter Anzeiger, 18. Nov. Einem in der letzten Ueberfahrt schwerer Havarien hatte...

Opium, w. Paris, 19. Nov. Die Pariser Polizeibehörde beschlagnahmte an Bord...

Automobilisten, w. Paris, 19. Nov. In Lille wurde der ehemalige Matrose der Kriegsmarine...

Sebilati, bei denen drei Revolver und 150 Patronen gefunden wurden...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 19. Nov. Einer Witterung zufolge wurde der Mademiter und ehemalige Kapitän...

Petersburg, 18. Nov. Die Reichsdeputation nahm die Regierungsvorlage über die Militärpflicht...

Admiral, 18. Nov. Heute früh kam es zu Unruhen unter den Indern...

Quinos Aires, 18. Nov. Die Passagiere des in Rio de Janeiro eingetroffenen Dampfers...

Wien, 18. Nov. Auf der heutigen Festversammlung des Bundes österreichischer Industrieller...

Besuch des Prinzen Max von Baden in Braunschweig.

Braunschweig, 18. Nov. Heute abend trafen Prinz und Prinzessin Max von Baden...

Wien, 18. Nov. Auf der heutigen Festversammlung des Bundes österreichischer Industrieller...

den lebhaften Beifall. Der Festversammlung wählten der deutsche Botschafter...

London, 19. Nov. Gestern starb im Alter von 87 Jahren Mathilde Marchesi...

Paris, 19. Nov. Marineminister Baudin teilte einem Berichterstatter mit...

Petersburg, 18. Nov. Die Reichsdeputation nahm die Regierungsvorlage über die Militärpflicht...

Wien, 18. Nov. Auf der heutigen Festversammlung des Bundes österreichischer Industrieller...

Paris, 18. Nov. Heute wurde der französisch-deutsche Zollkongress eröffnet...

Petersburg, 18. Nov. In der Reichsdeputation haben die Progressiven einen Gesetzentwurf...

gebracht, durch welchen festgesetzt werden soll, daß die Mitglieder der beiden Kammern...

Die erste Fahrt durch den Panamakanal.

New York, 19. Nov. Wie der Korrespondent der 'New York Times' aus Panama meldet...

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

New York, 19. Nov. Nach einem Telegramm aus Brownsville (Texas) hat der Insurgentenführer Gonzales die Stadt Victoria...

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Koburg, 18. Nov. Der König von Bulgarien ist heute abend 7 Uhr nach Wien abgereist.

Die albanische Thronfrage.

Wien, 18. Nov. Die 'Neue Fr. Presse' meldet aus Bukarest: Prinz Wilhelm zu Sied...

Die Freundschaft zwischen Serbien und Griechenland.

Athen, 19. Nov. Der serbische Gesandte hat dem König Konstantin die Insignien des Karageorg-Ordens...

Tägliche Sport-Zeitung

Pferdesport. w. Josef H. Glade ist von Herrn A. v. S. u. L. d. als Stallpferd veräußert worden...

Hunderennen. England, 18. Nov. Freig. die Pol. 2000 Frs. 1. Comte P. de Verberie France (Powers)...

Luftschifffahrt. w. Neue Angriffe auf den Dikana-Weltrekord für Freiballone...

de la Saug mit 1025 Kilometer gehaltenen Rekord an sich gebracht...

Abiatt. Finanzlecker Mißerfolg der Regoubilge. Das finanzielle Ergebnis der Frankfurter Regoubilge...

Motorport. Eine interessante Stelle im Unterseeboot führt die Feder eines Fischmannes...

Donnert der Flugzeuge und der Freiballone. Die im großen Preis von Oberitalien...

Schwimmport. w. Das Nationale Wettschwimmen des S. G. Potsdam-Dresden brachte an beiden Tagen...

Winterport. w. Das größte deutsche Skilisten wird in der bevorstehenden Winterferien...

wird. Der Leipziger Skiklub, der für diesen hervorragenden winterportlichen Wettbewerb...

Telegr. Sport-Nachrichten.

Wiltstättler unterwegs. w. Tübingen, 19. Nov. Auf dem Waldhüter...

Just-Wolfram advertisement with logo and contact information for Conrad Schäfer u. Preller, Mannheim.

Mannheim, 19. November 1913.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis. B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Provisionsfrei!

Main table listing various companies and their stock prices, organized in columns with headers like 'Wir sind unter Vorbehalt', 'Verkäufer', and 'Käufer'.

Kolonialwerte:

Table listing colonial values and companies, including entries like 'Afrikanische Compagnie', 'Böcker Carl & Co.', and 'British Central Africa Co.'.

Nachdruck und sonstige widersprechende Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bzw. Gebote.

Bei allen Geschäften in Aktien ohne Börsenpreis sind wir niemals Commissionäre, sondern stets Selbstkäufer, Selbstverkäufer.

Bei allen Geschäften in amülich nicht notierten Werten finden die vom Centralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes hierfür festgesetzten Usancen Anwendung.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Damen- u. Kinder- Reform-Hosen

aus la. blaue und graue Trikot, beste Verarbeitung, garantiert guter Sitz, seit Jahren bewährte und sehr gute Qualität.

Preis für Kinder:

Länge	45	50	55
grün	Mk. 1.55	1.65	1.75
marine	" 2.00	2.25	2.50

Preis für Damen:

Länge	60	65	70
grün	Mk. 1.95	2.10	2.25
marine	" 2.75	3.00	3.25

marin u. grau 2.40 u. 3.50
Stück Mk. 2.40 u. 3.50

Ganz besondere Gelegenheit Eine Partie Damen-Trikot-Reformhosen in marine, schwarz Mk. 1.35

J. Lindemann
F 2. 7

Erstes wissenschaftliches Institut für kosmetische Hautpflege von **Geschw. Steinwand** vorm. Petersen, P 5, 13.

Veresserungen von Gesicht- und Körperformen, Nasenkorrekturen und Profilverbesserungen, jede Falte des Gesichts, hängende Mundwinkel, Krümmungen, welken Hals, werden innerhalb einer Stunde dauernd beseitigt und zwar durch

ärztliche Behandlung
Vollständig wissenschaftliche Garantie. Konsultationen frei.

„Flammin“

Vornehmste Unternehmung **SAALBAU-THEATER** N 7, 7 Lichtschauspiele Modernes Theater Direktion: F. P. Ries

Nur bis Freitag, den 21. November
Atemlose Spannung
herrscht während der Vorführung des herrlichen Kunstfilm-Dramas

Die Landstraße

in 5 Akten von Dr. Paul Lindau. In der Hauptrolle **Carl Goetz** vom Künstlertheater in München.

Außerdem:
Auf Schneeschuhen am Monte Rosa (Natur)
Treue. Ergreifend, dramatisch, Lebensbild.
Der glückliche Hausierer. Humor.
Der Plan des dicken Peter. Humor.

Plätze von 25 Pfg. bis Mk. 1.20

Odenwaldklub e. V.
Sonntag, den 23. Nov. 1913
15. Programm-Wanderung. 9 Uhr u. Rückfahrt mit Sonderzug: Obb. Mannheim ab 8.45 morgens. Wanderung: Kreibitz-Unterschönmattensweg, Pfaffenbach-Beerfelden, Waldmühl 5/4, St. Rüdiger, Mannheimsberg, 10.00 Uhr. Sonderzugfahrtarten zu Mk. 2.50 bei den bekannten Vorverkaufsstellen. Rückwanderfahrt. - Gasse willkommen! - Am Freitag den 12. Dez. a. z., abends 9 Uhr findet die General-Versammlung im ersten Stock des Restaurants „Alte Post“ statt. Anträge hierzu sind rechtzeitig bis Sonntag 1. Dez. a. z. beim Vorstand einzureichen.

Öffentliche Versteigerung.
Donnerstag, 20. Nov. 1913, mittags 12 Uhr, werde ich im Pfandlokal hier gemäß § 378 A. O. B. für Versteigerung eines Teiles öffentlich veräußern:
200 Zentner grobe Beizenleiste, 200 Zentner feine Beizenleiste.
Mannheim, 18. Nov. 1913
Eckh. Gerthmannsche.

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitstrasse J 1, 6
Vom 19. bis 21. November
Der Clou der Kinematographie!
Volkstümliche Kunst
bietet das neue Programm der Palast-Lichtspiele
2 Volkschauspiele
Praxis, für das Volk geschrieben, bei dem es besonders mitfühlen und mitempfinden kann.

Narren-Liebe
Volkschauspiel in 3 Akten von Franz Hofor

Schuld des Vaters
Sensations-Drama in 3 Akten.
Dramen - Naturaufnahmen - Humoresken

Alte Damenhüte neue Hüte
werden nach neuesten Modellen und modernisiert
elegant, rasch und billig angefertigt bei
W. Ziemann Nachf., R 3, 1.

Restaurant Thomasbräu
P 3, 14 Planken P 3, 14.
Morgen Donnerstag
Spezialität: Schlacht-Platten
Erbebeast Rud. Kritsch, neuer Inhaber.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 21. November 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 2 hier gegen bare Zahlung im Konkursversteigerungswege öffentlich veräußern:
Möbel u. Sonstiges.
Mannheim, 19. Nov. 1913
Eckh. Gerthmannsche.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, 20. Nov. 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 2 gegen bare Zahlung im Konkursversteigerungswege öffentlich veräußern:
1 Spielautomat, 8 Klösch, 1 Eiderdormel, 1 Anzug, 1 Robenstoffs, 1 großer Ledersack, 1 Damentaschen, 1 Koffer und Möbel versch. Art.
Mannheim, 18. Nov. 1913.
Köllinger, Gerthmannsche.
Q 4, 2 Q 4, 2

Versteigerung.
Am Donnerstag, 20. Nov. nachm. 7 Uhr
versteigere in meinem Lokal Q 3, 4:
Eine Partie Möbel aller Art u. Pianino, nur bessere Sachen.
W. Arnold National.
Q 3, 4. Tel. 2225.

Bücher
der Wissenschaft, Technik, Literatur usw. (siehe auf Verlangen ohne Aufschlag u. ohne Anbahnung, Abh. V. 4, 21. 1913)

Entlaufen
Junger **Dobermann**
schwarz mit braunen Flecken auf den Ohren, Nordföhren, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung.
Mildert, P 7, 18. Tel. 222.

Die weise Frau.

Ein Roman vom Dancenkstein von Frau W. S. S. S.

Und unter der von Rosen umrandeten Haustür ein junges Mädchen, mit goldblondem Haar. Das wirkte ein Kind im Schooße und lang dazu leise und verträumt in die Goldluft des Abends hinein:

„Heilige Maria am Rosen span, Am Rosen leiden sein, Den letzten Heden zog sie aus, Der Rosen war zu End!“

Unwillkürlich blieb der Wanderer stehen. Sein Wolkensaug hing im leidenschaftlichen Entzücken an dem Bilde.

Das junge Ding da, kaum sechzehnjährig, in mütterlicher Härtlichkeit über das kleine, schlafende Weib gebogen, Blätter der wilden Rosen im Haar und ein lächelndes Häßeln um die roten Lippen, war wirklich von rührender Schönheit.

Und Holm konnte nicht anders. Schnell zog er sein Stiegenbuch aus der Tasche und mit wenigen Strichen gezeichnet er das hübsche Bildchen auf die weiße Kiste, während die Kleine lang:

„Heilige Maria am Rosen span, Am Rosen leiden sein, Den letzten Heden zog sie aus, Der Rosen war zu End!“

„Holm lächelte in sich hinein, während er durch Buschwerk leicht verborgen, noch hier und da ein Strichlein hing sah. Er hörte noch, daß die heilige Maria zur Kirche ging und daß zwei Seelen zu ihr kamen, die um Einlass baten, und er hörte die süße Kinderstimme weiter singen:

„Nun Gut nicht lassen hier bin, Die Engeln tanzen hier, Tanzen im heiligen Demblein, Im grünen Kränzlein.“

Dann brach der Gesang sich ab. Große, blaue Einbrengen saßen erschrocken zu Holm Rendebach auf, er aber logte, mit einem Blick auf das schlafende Kind, bedeutungsvoll seinen Zeigefinger gegen die Lippen und zog artig den Hut.

„Gegrüßt seist du, Maria,“ sagte er dann ganz leise.

Die kleine Blondhaarige mit den biden Fleckenringeln über den roten Ohren schüttelte lachend den Kopf.

„Anfina! Ich heiße ja gar nicht Maria. Ich heiße ich, Di Dornberg!“

Holm zog wieder den Hut und Di errödete leicht. „Ist das für Brüderchen?“ fragte der Vater, auf das schlafende Kind deutend.

„I schüttelte zerküßten den Kopf.

„Da doch Mutter so lange tot ist! Ich bin Vater's Einzige, aber sehen Sie doch mal, ist das Kind nicht süß?“

Holm nickte ergriffen.

„Es gehört der Burgherrin,“ berichtete die Kleine, „und ich spiele zuweilen mit dem Jungen und denke es wäre mein!“

„Wohnen Sie auch in der Burg, mein Herr?“ fragte die Kleine Rendebach.

„Natürlich,“ sagte Di leise auf. „Als soll man denn hier wohnen?“

„Sind viel Gäste auf Dancenkstein?“

Die Kleine zuckte die hübschen Schultern.

„Stellst mich mehr wie genug, Herr Rendebach.“

„Sie kennen mich?“

„Nein, Sie nicht, aber Ihre Bilder. Ich habe über letzte Aufstellung bei Hofierer gesehen und da bei der Mittagstafel im Burgtfried davon die Rede war, daß Sie heute als Burgherrin eintreffen würden, was es nicht länger, Sie zu erraten.“

Für ihre Jahre hatte die Kleine blonde eine erstaunliche Sicherheit.

Ein unangenehmes Gefühl kroch in dem jungen Künstler empor.

Da war er nun glücklich dem staubigen Berlin und dem Kreis „fürchterlicher“ Weiber entronnen, die ihn gar nicht zur Ruhe kommen ließen, und hatte sich schon ganz in den Gedanken eingewiegt, hier in beschaulicher Stille sich zu sammeln und ganz für sich leben zu können, und nun kam er am Ende wieder in einen Troß Menschen hinein, dem man hier sicher auf Gnade und Ungnade ausgeliefert war.

Di Dornberg blühte indes wenig auf den kleinen Jungen in ihrem Schooße, der erwachend, sich jetzt verwundert mit beiden Häupten die Augen rieb und weinerlich ein Schöpfchen von als er den Fremden gewahrte. Er redete dem Kinde beruhigend zu und nahm es dann zärtlich auf den Arm.

Ganz selbstverständlich trat sie an Holms Seite und schritt mit ihm, das Kind fest an sich gedrückt, langsam der Burg zu.

„Wenn ich vorhin, als Sie nach den Gästen der Burg fragten, mehr als genug angab,“ bemerkte die Kindhüterin lächelnd, „so darf Sie das nicht wundern, Herr Wolkensaug. Hier auf dem Dancenkstein wird jeder nach seiner Fasson selb und mein guter Vater hat in den vier Wochen, die

wir hier oben hatten, kaum mit einem einzigen Gast ein Wort gewechselt. Wenn Sie also wollen, können Sie hier ganz Solo bleiben.“

Kan lachte Holm herzlich auf.

Sie schienen mir ja eine kleine, gefährliche Gedankenleserin zu sein, mein gnädiges Fräulein.“

„Wenn einem so die Gedanken, wie Ihnen, auf dem Gesicht geschrieben stehen, ja wohl!“

„Da muß ich mich zulünftig vor Ihnen hüten.“

Di lachte hell und winkte nach einem altertümlichen Hause mit einem maurischen grauen Turm hinüber, das hoch an der äußersten Burghauer postlich vorrückte.

„Burgtfried“ stand im Alter, verwitterter Schicht darüber und darunter als Willkommenstempel:

„Dies Haus umschließt mein ganzer Sein, Ein Heim ist's mir und adern, Gefällt's Dir, Fremdling, so tritt ein, Wenn nicht, machst du's und wandern.“

Das war ein guter Spruch. Dem grauen Turm des Burgtfried wandte die Sonne ein Rosenkränlein um die Stirn, und von dem Hause her kam die hohe Gestalt einer blonden Frau dem Gast entgegen.

„Die Burgherrin,“ lächelte Di Holm Rendebach zu, dann wogte er sich tief vor der jungen Frau in der schwanen Schürze, die ihn herzlich willkommen hieß.

„Mein Mann ist augenblicklich nicht daheim,“ sagte sie lächelnd, „Ihren Jungen abnehmend, der die Händchen nach ihr ausstreckte, aber beim Nachtmahl werden Sie ihn sehen. Wenn Sie einen Augenblick verweilen wollen, Herr Rendebach, ich werde sofort die Befehlsheerin rufen, die Ihnen Ihr Zimmer in der Burg zeigen wird. Wir haben Ihnen das Freundberg-Zimmer angedacht.“

Holm verbeugte sich dankend, die blonde Burgherrin mit den roten, blauen Augen, die ihre schürzige Handstrich mit den breit-schwarzen Wändern, welche von der Sommerfappe auf ihrem Kopf herunterwagten, so anmutig würdig trug wie einer Königinmantel, bei mit dem Kinde auf dem Arm wirklich ein entzückendes Bild, als sie so in dem Vorhof der Burg vor ihm stand, der Burg, die ihn so geheimnisvoll grüßte.

„Ich bin sehr glücklich gnädige Frau,“ sagte Holm, die herzlich gebotene Hand der Burgherrin mit festem Druck umschließend, „daß Sie mir gestatten wollen, in dem Frieden des Dancenkstein ein wenig zu rasten. Mein Freund Dr. Jürgen

hat mir schon seit Jahren von Ihrem Idyll hier so viel vorgeschwärmt, daß ich endlich einmal selber kommen mußte, um zu schauen.“

„Hoffentlich werden Sie nicht allzufrüh enttäuscht, Herr Rendebach,“ lächelte die Burgherrin. „Wir haben vorhin, die Burg zu einer Erholungsstätte für einen kleinen Kreis zeitig vornehmer, gleichgestimmter Menschen zu gestalten. Ob es uns gelungen, mögen Sie selber erproben. Herr Dr. Jürgen ist mit meinem Mann noch Probstjella gegangen, ich glaube, um Sie feierlich einzubilden, sie müssen aber bald zurück sein. Einen Augenblick bitte ich um Geduld.“

„Frau Dr. Wehmer, die Burgherrin, verschwand mit dem Kinde im Burgtfried.“

Di hatte es sich inzwischen auf der Burgherrin am Ballgraben begeben gemerkt und ließ die kleinen Hüfte mit dem sterblichen Lockschleier nachlässig hin- und herwackeln.

„Na, gefällt's Ihnen hier?“ fragte sie den Vater triumphiierend.

Der stand ganz trunken von all der Schönheit um ihn her und nicht nur leise und blinde nach dem Burgtore hinüber, zu dem eine breite Brücke über den tiefen Ballgraben führte.

Zu den nächsten Türhügeln spritzte ein ritiger, knorrenbürtiger, Adler seine fittige Farnig, wie zum Kampf, doch er seine Kräfte.

Und über dem Tor stand auch ein Verdächtig:

„Dies Schloß, einst eine feste Burg, Erbaut in Kriegsgefahren - Kortan als Denkmal deutscher Kunst Mag Gott es uns bewahren.“

Das stand so sehr verheißungsvoll. „Ein Denkmal deutscher Kunst!“

Und Rendebach wurde es ganz warm um sein leicht entflammtes Künstlerherz. Mag Gott es uns bewahren,“ murmelte er leise und der kleinen Wunden, die noch immer auf der Mauer hoch und in das Sonnengelb des Abends hineinströmte, herzlich zuziehend, folgte er der Befehlsheerin, die lachend vom Burgtfried in breiter Behaglichkeit mit dem kitzelnden Schloßhieb verläßt kam und ihn freundlich grüßte.

Vorsicht, als öffnete sie ein Heiligtum, schob Fräulein Wunden einen mächtigen, altertümlichen Schlüssel in das Schloß des schweren, eisernen Tores, das sich lautlos aufstieß. Lautlos fiel auch das Tor hinter dem Eintretenden wieder ins Schloß.

Fortsetzung folgt.

Apollo
Täglich 8 Uhr
Das Programm der Programme!

Die **Prarie-Blume**
Mimische Tanzszenen

Hedige & Miller
Tango-Tänzer

Hibon & Hob

Albert Böhm

Salerno
der König der Jongleure.

Harry Hittley

Lanos & Montes

Karl Adler
mit seinen Kollegen „Nicki“

Jose de Mito
Letzte Kreation.

Täglich von 1/9 Uhr
Bierpalast
Groß-Mannheim
Bei freiem Entree!

Borger & Wink
Duettsolisten! Neu!

Der weibl. Caruso

Buck Charakter-Komiker
Täglich Beginn direkt nach Schluss der Vorstellung.

Trocadero-Cabaret
Im Restaur. D'Alsace
allabendl. Künstler-Konzerte

Echte Export-Biere
Kamb. Jahrbier, 1/2 Pl. 20 Pf. (hell und dunkel)
Königs dunkel 1/2 Pl. 22 Pf.
Wing. Kaiserbier 1/2 Pl. 25 Pf.
22 Pfg. pro 1/2 Literl.
Wiesbayer Franziskanerbier
Wiesbayer Pilsenerbier (dunkel)
Wiesbayer Pilsenerbier (hell)
Kaiserbier Hildesheim (bestes Sanitätsbier)

Wiesbayer Pilsener (bestes deutsches Pilsener) 37088

Wein-Versand
Naturgew. v. 90 Pf. pro Pl. an
Wiederverk. ermäß. Rabatt.

Joh. Neiser
Bier- u. Wein-Großhandl.
R. 7, 35 — Tel. 1087
Einz. Flaschen im Laden R. 7, 35

A. U. R.
Öffentliche Versammlung
am Freitag, den 21. November, abends 7/9 Uhr im „Friedrichspark“ mit
Vortrag
von Konstantin Wieland über
Das römische Jubiläum 313—1913
Jedermann ist freil. eingeladen. Freie Diskussion. — Eintritt 50 Pfg., für Mitglieder frei.
Die Vorstandschaft.

Liederhalle Mannheim E. V.
Sonntag, 23. November, nachm. 3 Uhr
im Nibelungensaal des Rosengarten
Konzert
1813 in Tönen 1913
Mitwirkende:
Wally Friedrich-Hötges, Cöln (Alt),
Helene Hesse, Mannheim (Violon),
Musikdirektor Max Welker, Mannheim
(Chorbegleitung).
Direktion und Klavierbegleitung: Musikdirektor Friedrich Gellert.

U. a. Vortrag des Preischöres „1813“ vom letzten Frankfurter Kaiserwetttag, zusammen mit dem Gesangsverein „Flora“, ca. 270 Sänger.
Eintrittskarten für I. und II. Reihe Empore à Mk. 1.— sind in der Hofmusikalienhandlung von F. Heckel für nichtreservierte Plätze à 50 Pfg. bei den Mitgliedern erhältlich. 37145

Mignon
Café und Konditorei
Tel. 2674. Carl Gele D 5, 5.

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Donnerstag, 20. Nov. 1913, abends 8 1/2 Uhr
im Saale d. Friedrichsparks
Rosegger-Abend
des Herrn Max Rosegger, Kgl. Bayr. Hofschauspieler, München.
(zu Ehren des 70. Geburtstages des Dichters.)
Mitglieder und Inhaberinnen von Damenkarten können reservierte Plätze à Mk. 0,50 erhalten.
Karten für reservierte Plätze sind nur auf unserem Bureau C I, 19/11 erhältlich. 59
Tageskarten à M. 1.— für nichtreservierte Plätze sind zu haben: In unserem Bureau, bei K. F. Heckel, im Verkehrs-Verein, bei Brockhoff & Schwaibe, A. Doncker, sowie bei Eduard Theile in Ludwigshafen a. Rh.
Die vorerwähnten Damen werden hüt. ersucht, die Hüt. abzunehmen.
Die Karten sind am Saaleingang vorzulegen. Die Tageskarten sind abzugeben.
Die Saalüren werden punkt 7 1/2 Uhr geschlossen. Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Der Vorstand.

Geldverkehr

Darlehen
Wer leiht einem ohne Schuld in betr. Vorgekomm. Geschäftsm. 500 G. geg. Sicherh., Zins u. monatl. Rindzahl? Off. unt. J. K. 25422 a. d. Exped.

Wer Geld sucht
auf Möbel, Geffonen, Faßce und andere Sicherheiten, der wende sich vertrauensw. an: Pöhlgenstraße 27, Mannheim 1. Schnellste bündigste Erledigung a. d. Kauträge. 25242

Mk. 500 000
auf 1. Hypothek sofort u. später zu günstigen Bedingungen anzunehmen. Off. u. Nr. 37067 a. d. Exped.

6000 Mk. geucht. Prima Objekt, gute Sicherh. Beding. eine Lebensversicherung. m. 10 000 Mk. Wüchsl. Off. u. A. F. 86 Hauptpostl. 25458

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Wittwoch, den 19. Novbr. 1913
15. Vorstellung im Abonnement D
Feuersnot
Ein Singedicht in einem Akt von Ernst von Wolzogen
Musik von Richard Strauß
Regie: Eugen Gebrath — Dirigent: Artur Bobanglu
Personen:
Schweifer von Gundelfingen, der Burgvogt
Ortolf Bentlinger, der Bürgermeister
Djemant, seine Tochter
Stacelis (berz. Gefpieltinnen)
Margret
Rundob, der Ebner
Nörgel, der Metzger
Damerich, der Bragner
Kofel, der Schmied
Kung Götgenrod, der Bäd und Präger
Ortlieb Luibed, der Schaffermether
Ursula, seine Frau
Rüger Wipet, der Fasnier
Walpurg, seine Frau
Bürger, Bürgerinnen, Kinder, herzogliche Knecht
Die Handlung spielt in Wänden am Sonnenbütage, in alter Zeit „Eubend“ genannt, zu fabelhafter Unzeit
Kasseneröff. 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende u. 9 Uhr
Das Personal ist angewiesen, während der Vorstellung Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten
Sohle Preise.

Im **Großh. Hoftheater.**
Donnerstag, 20. Novbr. 16. Vorstellung I. Abn. C
Der Evangelinmann.
Anfang 7 Uhr.

Wein-Restaurant und Bar - - Maxim
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holländ. Austern. 610

KASINO-SAAL. — Mittwoch, 19. Nov., 8 Uhr
I. Klavierabend
Otto Voss
Direktor der Heidelberger Musik-Akademie.
Konzertbügel: Stimm- & Int., New-York/Hamburg.
Vertreter: K. Ferd. Heckel.
Karten Mk. 4.—, 2.50, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzertkassa 10—1 u. 3—6 Uhr) sowie an der Abendkasse. 33745

Casino-Saal Mannheim.
Donnerstag, den 27. November cr. abends 8 1/2 Uhr
Gramola-Konzert
Caruso-Abend
zum Besten des 33748
Pfadfinder - Corps „Jung Mannheim“
Unter glückl. Mitwirkung von Fräulein Alma Ammon-Mannheim, Ferner
Vorführung eines neuesten elektr. Kunstspiel-Pianos.
Karten zum Eintritt à M. 1.50, M. 1.—, M. 0.50 und 25 Pfg. zu haben bei L. Spiegel & Sohn, Hoffl. 2, 2, 1, Planken, 221, 12, Marktplatz Ecke.

Kasino-Saal Mannheim.
Freitag, 21. Novbr. abends 8 Uhr
I. Violin-Abend
von **Otto Spamer**
unter Mitwirkung von Frau **Clara Bohle.** 676
Eintrittskarten bei HECKEL und an der Abendkasse.

Preiswerte
Oelgemälde
Hugo Schön
Kunsthandlung. O 2, 3. Kunststrasse.
Restaurant Biedermeier
Kl. Merzelstr., neben Bahnpostamt
Aussehnk von Schrempfbier Karlsruhe, sowie Bay. Weizenbier
C. Wöllner.
Separates Nebenzimmer, 40—50 Personen fassend, auch auf einige Tage zu vergeben.

Breitestr. B 1. **Guido Pfeifer** Tel. 396
Hof-Pelzhandlung
Pelze
Jackets, Mäntel, Echarpes, Muffen, Hüte.
jeder Art und Preislage
Auswahlsendungen. Modernisieren.

Automatisch
d. h. vollkommen selbsttätig und ohne Dampf oder üblen Geruch zu entwickeln wäscht der neue
Dampfwash-Automat „FIX D. R. P.“
nicht nur jede Art von Haushaltswäsche, sondern auch die feinsten und kostbarsten Gewebe und braucht dazu nur Wasser und Seife.
Praktische Vorführungen
Donnerstag, den 20. November, nachmittags ab 4 Uhr
in meinem Vortragsraum O 2, 1 (Eingang Paradeplatz)
Eintritt frei! Eintritt frei!
Hermann Bazlen.

Ein reizendes, stets willkommenes Geschenk bildet **DRALLE** 14007
ILLUSION
im **Leuchtturm**
Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt!
Maiglöckchen, Rose, Pflieder, Heliotrop Mk. 3.— u. Mk. 4.—
Veilchen Mk. 4.— u. Mk. 3.—
Neuheit:
Reseda Mk. 3.— u. Mk. 6.—
In allen Apotheken, Drogerien, Feilsen- und Parfümerie-Geschäften.
Dralle — Hamburg.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
Mit 4. Volksvorstellung zum Einheitspreis von 40 Pfennig für den Platz im Neuen Theater im Rosengarten kommt am Freitag, den 21. November 1913
„Die im Schatten leben“
Drama in 4 Akten von Emil Rosenow
zur Aufführung 3036
Die auf Vorausbeziehung durch Arbeitgeber und Arbeiterverbände reservierten Karten sind Donnerstag, den 20. November, vormittags 11—1 und nachmittags 3—5 Uhr an der Hoftheaterkasse zu erheben. Ein kleiner Teil der Karten kommt Freitag, den 21. November, mittags 12—1 Uhr an der IV. Hauptkasse (gegenüber A 3) zum Verkauf.
Scheitel, die ihnen angeleitete Karten nicht abholen, werden für die Folge nicht mehr berücksichtigt.
Zum Beweise dieser Vorbeziehung sind nur billige Arbeiter, Arbeiterinnen und niedere Angestellte berechtigt, deren Jahresverdienst 2000 Mark nicht übersteigt.
Mannheim, den 19. November 1913.
Hoftheater-Zulassung.

Arkadenhof
Friedrichsplatz 15 Telephone 1228
:: Spezial-Ausschank ::
Münchener Spatenbräu
von Gabriel Sedlmayer Brauerei zum Spaten in München.

Zum Storchen
K 1, 4 Alltägliches K 1, 4
Konzert
des holländischen Konzert-Orchesters
Direktion: Fräulein Elise Meeth. 30650
Vielseltig anerkannte, gut bürgerliche Küche.
Es ladet freundlichst ein **L. Zimmer.**

Wir übernehmen ab 1. Dezember das Geschäft von
Herrn J. Lübenau,
Theatermaler
und empfehlen uns hiermit zur Anfertigung von Entwürfen für Bühnen, Kostüme, Raumstimmung, Plakate, Buchschmuck, Stickereien und Clichés, sowie deren Ausführung.
Üebnahme ganzer Festdekorationen. — Vollständige Theaterbühnen zu verleihen. 38721
Papsdorf Schmitt
Mannheim Lübenau's Nachf. E 5, 16

Institut für Schönheitspflege!
Frau Mina Krüger P 5, 6-7
Aerztlich geprüfte Spezialistin.
Beseitigung sämtl. Teintfehler, wie Leberflecken, Warzen, Gesichtshare, unregelm. Teint, Falten.
Combinierte Massage für Gesicht und Körper — Manicure. 32149
Haarpflege nach System Prof. Dr. Lassar.
Sprechstunden 10—12 und 2—5 Uhr.

Bürgerl. Brauhaus „Zum Habereckl“
Q 4, 11
Jeden Donnerstag: **Schlachtfest!**
Täglich Ausschank von vorzüglichem
„Winterbock“
Küche täglich wechselnde Spezialitäten abends 6 Uhr ab Souper nach Wahl
Telephon 1423. **Jos. Kecker, Restaur.**

Statt besonderer Anzeige.
 Heute verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Schwager
Herr Hermann Kaltenthaler
 Privatmann
 Um stille Teilnahme bittet
 im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jenett S. Kaltenthaler
 geb. Newham.
 Mannheim, den 18. November 1915.
 Die Einäscherung findet in aller Stille statt.
 Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 33763

Statt besonderer Anzeige.
 Heute nachmittag 2 Uhr verschied sanft nach schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Leonhard Thomas
 im 54. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten:
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Mannheim (Tattersallstr. 18), den 18. November 1915.
 Die Feuerbestattung findet am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 2,5 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe
Marie
 heute Nacht nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bitten die trauernd Hinterbliebenen:
Karl Braun u. Frau.
 Mannheim (U 6, 10), den 18. Nov. 1915.
 Die Feuerbestattung findet Donnerstag, den 20. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr in aller Stille statt.

Verband Deutscher Handlungsgehilfen.
 Donnerstag, 20. November, abends 9 Uhr
 im „Artushof“, Friedrichsplatz
Vortrag
 des Herrn Rechtsanwalts Dr. Loeb
 über
„Wechselrecht“.
 Wir laden die Freunde und Mitglieder unseres Verbandes dazu ein.
Kreisverein Mannheim.

Damen =
 Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation a la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrauen empfiehlt 30688
Frau Geyer, M 2, 18
 separate Cabinets.

F. Grohe
 K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436
 Alle Sorten
Ruhrkohlen — Koks
 Fettsäure und für Füllöfen und Zentralheizung
 Nüsse
Union
Briketts — Brennholz
 nur in Syndikatmarken.
 Billigste Preise. 32753
Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
 in modernsten Ausführungen liefert rasch und billig
Dr. Kaas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Ankauf
Ankauf
 Sehr. Kleider, Schuhe, sehr. Möbel samt an den hoch. Preisen wegen dringendem Bedarf. Sofortige Abgabe. 25500
 N. Friedmann, U 4, 10a
Gebrauchte Sandfäße
 Rollendurchmesser 700 bis 900 mm zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Nr. 37219 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Verkauf
 Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen. 25521
 Rheinländerstr. 4, 2. St.
 Gut erh. ein. Zimmer öfen billig abzugeben. 25519
 Q 3, 4, 1 Tr.
 Kopierpresse, mod. Büffel, Tischmaschine, 1 u. 2. Scharf, sehr bill. zu u. Kaufzeit, N 5, 4a, Tel. 22537
 Reitfeld u. Händemittel. Bis a. vert. N 8, 11, IV. 22532

Ein gut erhaltenes Rejerboir
 1,35 x 1,70 x 1,45 = ca. 10 oben festst.
 Wandh. 8-10 mm, doppelt genietet und wohl. Tisch. Bouquet & Ehlers
 N 5, 4.

Stellen finden
 Wünscht wird für ein Fabrikations-Gehilfen in Heidelberg ein intelligent.
Kaufmann,
 perfekt in Korrespondenz, Buchführung und Verkauf als Betriebsleiter. Gehalt ca. M. 3000.— bis 3500.—
 Ferner ein freiesw. la. Buchh. u. Korrespondent Gehalt sofort. Off. mit Nr. 37214 an die Exped.

Laufjunge
 per sofort gesucht. Nach-ahnder bevorzugt. 32727
 Jambler Häh, Pöden Cacerchimerstr. 15.

Bessere Damen
 m. gr. Ver. Preis erhalten Verkaufsstelle 1. den. viel-gehörten Mittel. Vorzug. 1-4 Uhr Nachm. Verkaufsstelle N 5, 4, Tel. 175
Supel. Reip. Mädchen
 sofort gesucht. 32728
 Hoffmann, Vorzügler, 2

Laufmädchen
 sofort gel. Gehalt
 Wollensberger, Nob. 12, 1 27541

jetzt N 3, 11, Kunststrasse

Gardinen

Moderne Fenster-Dekorationen
 in vielen Ausführungen
 direkt aus eigener Fabrik
 Außergewöhnlich billige Preise
 für nur solideste Qualitäten.
 4730 Spezialität: Verkauf eigener Erzeugnisse.

Eugen Kentner, Kgl. Hoflieferant

Gardinenfabrik Stuttgart
 Detail-Verkauf in Mannheim, N 3, 11, Kunststrasse.

jetzt N 3, 11, Kunststrasse

Warenhaus
KANDER
 G. m. b. H. Mannheim I 11
 Verkaufshäuser Medardstadt (Frankplatz)

Unsere
Garantie-Schirme



Marke **REKORD**
 Halbeisener Stahl; seitens Futter Holzgestell; modernes Stocksystem 1000 TAGE GARANTIE
 3,90 MK

Marke **JDEAL**
 Halbeisener Stahl; seitens Futter Holzgestell; modernes Stocksystem 1200 TAGE GARANTIE
 4,90 MK

Marke **ELITE**
 Feinblech; halbeisener Stahl; seitens Futter Holzgestell; modernes Stocksystem 1500 TAGE GARANTIE
 5,90 MK

Stellen suchen
 Junges Fräulein, perfekt im Maschinen-schreiben sucht Stellung als
Schreibkassiererin
 am liebsten Kärherei. Kautions kann gestellt werden. Gefällige Offerten unter Nr. 33470 an die Expedition dieses Blattes.

M 7, 2
 1 Tr. schöne 7 Zimmer wohn. vollständig neu hergerichtet, elektr. Licht, Bad u. Zub. zu um. 2400. post. 42922

N 2, 8
 2 Zimmer, 2 Bäder, Bad und Anbehör, blauer seine Verrenschneider, 1. April 1916 zu vermieten bei
 F. S. Imbach, Gelselberg, Heberstr. 11

R 4, 15
 2 Zimmer u. Küche mit Speisekammer zu vermieten. 2. St. Tel. 2000

S 4, 22
 4-5 Zimmer mit od. Bad, 1. April 1916 zu vermieten. 2500

S 4, 23/24, Neubau
 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zub. 2. St. sofort zu vermieten. 42923

T 6, 40
 2 Zimmer mit Allee zu vermieten. 2541

Otto Beschirpe 10
 Richard Wagnerstr. 50
 gegenüb. d. Postamtgebäude
 19 schöne 4-Zimmerwohnung mit 2 Bädern u. 2 Kellern u. reich. Zub. zu vermieten.
 Auskunft Tel. 1326 oder bei G. S. Decker im Parkhausleben u. 11-12 Uhr. 42924

Wohnung 23 U.
 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Nachher im Gartenladen od. Friedr. Str. 10, 1. St. Tel. 2000. 42925

Bürgermeier, Andstr. 41a
 2. St. 2 Zimmer mit Balkon, Küche billig zu verm. Nachher bei S. 6, 6 bei Diercke. 42926

Wohnung 11.
 1 Tr., 2 Z., 2 Bäder, elektr. 7 Zimmer-Wohn. zu vermieten. neu hergerichtet. 42927

Wohnung 12.
 Herrschaftliche Wohnung, 2. Stock, 3-4 große Zimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten.
 Näheres Aufsenring 6, parterre.

Wohnung 13.
 1 Tr., 2 Z., 2 Bäder, elektr. 7 Zimmer-Wohn. zu vermieten. neu hergerichtet. 42928

Möbl. Zimmer
C 4, 19
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2541
G 7, 31
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2542
K 4, 13
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2543
N 3, 11
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2544
R 1, 7
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2545
S 6, 18
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2546
Reppelstr. 40
 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 2547

Allererste Kaffee-Großrösterei und Tee-Importfirma
 sucht für sofort oder spätestens 1. Januar 1916 bei der einflussreichen Handelsfirma in der Rheinpfalz und in Baden vorzüglich eingelehrte
Vertreter
 Herren, die gute Umsätze nachweisen können und regelmäßig die Bezirke besuchen, wollen ausführliche Angaben über bisherige Tätigkeit nach Neuzugang unter Nr. 37211 an die Exped. d. Blattes machen.

Waagen.
 Wir haben zum baldigen Eintritt
 2-3 tüchtige, selbständige
Monteure
 für Klein- u. Nutzwertwaagen, ferner einen selbständigen
Monteur
 für automatische Waagen, Angebote mit Angabe der besten Fertigkeit an
Wasseraufbereitungs-Gesellschaft G. m. b. H.
 Tübingen. 32750

Rheinischfahrt Expedition.
 Tüchtiger junger Mann,
 in obigen Branchen erfahren, mit prima Fremdsprachen, für ein großes Unternehm. möglichst auf
sofort
 zu engagieren gesucht. Off. unter Nr. 37210 an die Expedition des Blattes, Postfach 1000, Mannheim.

Jüngerer Kommiss
 für Klein- u. Klein-Touren u. kleine Anzeigen-Geschäfte per 1. Jan. gesucht. Off. unter 37212 an d. Exp. d. Bl.

Lehrmädchen
 aus best. Familie gesucht. Postfach 1000, B. 1, 29, 37019

Lehrmädchen
 aus best. Familie gesucht. Postfach 1000, B. 1, 29, 37019

Stellen suchen
 Bewandter Kaufmann, gewandter und fleißig, sucht per 1. Jan. 1916 in verkehrter, vorzugsweise, Angelegenheit u. R. N. 22539 an d. Exped. d. Bl.

Stellen suchen
 Junges Fräulein bewandert in Stenographie u. Buchführung, sucht in Ausnahmestellung per 1. Dez. Stellung. Off. u. 22538 an d. Exp. d. Bl.

Mietgesuche
 Wohn- u. Schlafzimmer zu mieten gesucht. 2548
 Wohnung mit 1. Stock, 2 Zimmern mit Preis u. Nr. 22538 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche
 Wohn- u. Schlafzimmer zu mieten gesucht. 2548
 Wohnung mit 1. Stock, 2 Zimmern mit Preis u. Nr. 22538 an die Exp. d. Bl.

Persil



das selbsttätige
Waschmittel

Schmutzige Kinder
-kleidchen waschen macht viel Arbeit. Mühselos dagegen wäscht man diese mit Persil; ebenso auch alle sehr schmutzige Berufskleidung, wie Metzger-, Bäcker-, Friseur-, Anstreicher-Jacken und Schürzen, sowie sonstige Arbeitsmittel aller Art und zwar ohne jede Zutat von Seife oder sonstiger Waschmittel.

Ueberrassend wirksam, wie kein, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF
Nachfabrikanten der allseitigen

Henkel's Bleich-Soda

Achtung! Diesen Samstag
22. November garantiert Ziehung der
Großen Bad. Rote + Gold-Lotterie
3328 Geldgew. und 1 Prämie bar ohne Abzug
37 000 M.
Mögl. Höchstgewinn bar Geld 33725
15 000 M.
Hauptgewinn bar Geld ohne Abzug
10 000 M.
3837 Gew. und 1 Präm. bar ohne Abzug
27 000 M.
Lose à 1 M. 11 L. 16 M., Porto u. Liste 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehm.

J. Stürmer Straßburg i. E.
Langstr. 107.
Filiale Kehl a. Rh. und alle Losverkaufsstellen.
In Mannheim: M. Herzberger, Lotterielager
Schiffstr. E 3, 17 u. O 4, 5; Lotteriebüro Schmitt,
R 4, 10 u. F 2, 1; in Roddenheim: J. F. Lang Sohn.

Gesunde Luft

stets gleichmäßig erwärmt, schützt uns in unserem Heim gegen das Heer der Krankheiten, dem wir im Winter durch allerlei Unbilden und die großen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind. Solch gesunde Luft sichern wir uns in

unsern Wohnräumen

wenn wir den tausendfach bewährten **Riesener-Dampferbrandelnsatz** in unsere Kachelöfen einbauen lassen. Neben den hygienischen Vorzügen ist die Heizung mit dem Riesener-Einsatz eine unvergleichlich sparsame.

K 1, 15 Friedrich Holl, Mannheim Tel. 2723
Wand- u. Bodenplattenbelag, sowie Reparaturen jeder Art.



Remington
die billigste
nicht bei der Anschaffung — aber
Ihres Wertes wegen

Die Rechnende Remington
schreibt
addiert
subtrahiert

Glogowski & Co
Mannheim, O 7, 5
Heidelbergergasse,
Katalog gratis u. franko

Nervenleiden, Manneschwäche
Haut-, Harn- u. Geschlechtsleiden, Folgen v. Jugendsünden (Onanie), auch alte und schwere Fälle behandelt ohne Berufsstörung mit Erfolg durch Natur-, elektr. Licht- u. Heilverfahren, Elektrotherapie und Kräfterkuren. Gründliches und schmerzloses Heilverfahren. 31972

Dir. Hch. Schäfer
Lichtheil-Institut Elektron
Mannheim
nur **N 3, 3** vis-à-vis vom Wilden Mann nur **N 3, 3**
Sprechst. täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends, Sonntags von 10—12 Uhr.
Zivile Preise — **13jährige Praxis** — Teleph. 4399

Heilung von hochgradiger Nervosität.
Bestätige hiermit Herr Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“ Mannheim, N 3, 3, von ganzem Herzen, daß ich bei ihm eine 6wöchentliche Kur durchgemacht habe und finde keine Worte, um Herrn Schäfer meinen Dank ausdrücken zu können, denn er gab mir das Leben wieder! Als ich zu ihm kam, befand ich mich in der traurigsten Verfassung, die man sich denken kann. Ich war hochgradig nervös, menschenunheimlich, energielos, fortwährend müde, nicht fähig mich zu beschäftigen, noch einen Gedanken zu fassen, keine Lust zum Beruf, unangenehm für jedermann, gesellschaftlich vollständig unbrauchbar, melanancholisch, sodass sich sogar Selbstmordgedanken eingestellt. Es war die gräßlichste Verfassung, in die je ein Mensch verfallen kann. Ich versuchte das Letzte und zwar eine Kur bei Herrn Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Schon nach 14tägiger Behandlung trat auffallende Besserung ein, sodal ich nach 6 Wochen gesund wie ein Fisch im Wasser war. Worte sind überflüssig zu arm, um den Dank auszudrücken, den Herr Schäfer verdient, denn er gab mir tatsächlich das Leben wieder. Ich danke Herrn Schäfer herzlich für seine erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung und kann die Heilmethode des Herrn Schäfer mit bestem Gewissen allen Leidensgenossen aufs wärmste empfehlen.
Willy Pohl, Tonkünstler, Mannheim.

Mineralien, Petrefakten

Gesteine, Conchilien, Muscheln, einzeln und in ganzen Sammlungen, sowie Geräte zum eigenen Sammeln, wie Hammer, Meißel, Lupen, Präparierbestecke etc. empfehle als

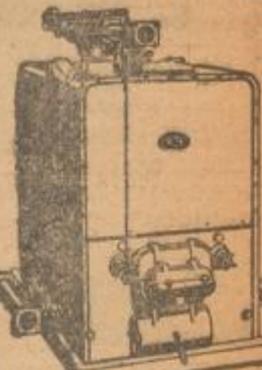
Praktische Weihnachts-Geschenke für die Jugend.

Ferner:
Piabbaufentunde, Dekorationsmuscheln, geschliff. Achate etc. als Briefbeschwerer, Aschenbecher, Federmesser, Penschen etc. in reicher Auswahl. 33750

Heidelberger Mineralien-Comptoir
Inhaber: Friedrich Rodrian
Rafnummer 2928. Telegramm-Adresse: Mineral Heidelberg.
Meine Sammlungsräume, Landhausstr. 12, sind Interessenten kostenlos geöffnet von 9—12 und 2—6 Uhr, Sonntags 10—11 1/2 Uhr.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberg
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 304211 Telephon 4394

Bei **CENTRAL-HEIZUNGEN** sparen Sie
25-35% Brennstoffkosten mit Briketkessel



Mehr schmelzsaure **SPEZIAL-KESEL** für Braunkohlenbrikettfeuerung besitzt folgende Vorzüge: Langer Dauerbrand, vollkommene rauchlose Verbrennung, keine Schlackenbildung, kurze Anheizzeit, wenig und leichte Bedienung.

Gy. Huber Necht. Heimr. Lammer
Straßburg i. Eis. Karlsruhe. Metz.

KOLA-Pastillen DALLMANN
bieten
in Gesellschaften
eine willkommene
Anregung
zu fröhlicher Conversation

Dose M L. — in Apotheken und Drogeriehandlungen



Union Brikets
sow. alle Sorten Brennmaterialien in erstklassiger Qualität zu billigsten Tagespreisen

Wilhelm Neuthen Nachf.
Inhaber: Heinrich Glock
Komptoir: J 7, 19. Telephon: 1815.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Rot-Lannen
ein sehr großer Vorrat von 30 bis 300 cm Höhe werden sehr billig abgegeben.
J. Rudelshausen, Ludwigsstr. 9.

Stimmen aus dem Publikum.

Krankentassenwahlen.
Nachdem die Landtagswahlen, nicht gefolgt von den Kreiswahlen, hinter uns liegen, steht uns noch eine Reihe interessanter Wahlen an der Art bevor, und zwar die Wahlen zum Kaufmannsgericht und die Ausschusswahlen der verschiedenen Betriebs- und Ortskrankentassen. Die Wahlen zu den Betriebskrankentassen werden zwar nur in den beteiligten Kreisen und die Kaufmannsgerichtswahlen in der Kaufmannschaft Interesse erwecken, wie auch mit den Wahlen der Ortskrankentasse für häusliche Diensthöten und der Ortskrankentasse für Metzger die große Öffentlichkeit sich nicht viel beschäftigen wird. Bei der Ortskrankentasse Mannheim 1. dagegen wird sich aller Voraussicht nach der Wahlkampf etwas schärfer entwickeln, da dort infolge der bekannten Vorgänge anlässlich der Erbauung eines Erholungsheims die Gemüter ziemlich heftig aufeinander spielen und sich in verschiedenen Parteigruppen Luft machen. Die Wahlbeteiligung wird diesmal eine größere werden, da der sozialdemokratischen Liste eine bürgerliche Liste gegenübersteht.

Ganz besonderes Interesse weckt der Streit über die für die Ausschusswahl der Ortskrankentasse für Handelsbetriebe heranzuziehen, da hier die wahlberechtigten Mitglieder dieser Klasse schon seit einigen Jahren sich in zwei Lagern gegenüberstehen; auf der einen Seite die Anhänger des sozialdemokratischen Gewerkschaftsartikels, auf der anderen Seite die bürgerlichen Mitglieder. Unsern Lesern werden die Vorgänge noch lebhaft erinnern sein, die sich vor nunmehr einem Jahre abspielten und die darauf hinausliefen, die Ortskrankentasse für Handelsbetriebe mit der Ortskrankentasse Mannheim 1. zu verschmelzen und die eine überaus lebhafteste Protestbewegung nach sich zogen. In der Folge daraus wurde die freie Vereinigung zur Wahrung der Selbstständigkeit der Ortskrankentasse für Handelsbetriebe gegründet, die heute in Gemeinschaft mit dem Ausschuss für Soziale Angelegenheiten für Mannheim und Umgebung der Liste des sozialdemokratischen Gewerkschaftsartikels bei der bevorstehenden Wahl gegenübersteht. Gewählt wird nach den Grundätzen der Verhältniswahl, sodass auch Winderbeuten zur vollen Geltung kommen. Es liegt deshalb im Interesse jedes Klassenmitgliedes selbst, sich vollständig an den Wahlen zu beteiligen und auch den verhältnismäßig letzten Wähler und die letzte Wählerin an die Urne zu bringen. Den Organen der Krankentassen sind durch die Reichsversicherungsordnung noch zahlreiche andere große Aufgaben gestellt, die es den Mitgliedern zur selbstverständlichen Pflicht machen, von ihrem Wahlrecht ausgiebigsten Gebrauch zu machen. Darum auf zur Krankentassenwahl!

Strombahnwagnern.

Der Mittagsverkehr auf der Linie Käfer-etal der Strombahn wird täglich mangelhafter. Der Wagen 12.15 Redarbrücke ist vom Paradeplatz an schon so „reichlich“ besetzt, daß die Leute an den übrigen Haltestellen das Nachsehen haben. 12.20 Uhr an der Redarbrücke gibt es jedesmal „Bettläufern“ dem Wagen entgegen, einen kleinen Kampf um einen Platz und nicht oder weniger Grobdiebstahl mit dem Schaffner. Nicht genug, daß die Fahrgäste dieser Linie das „Berücksichtigen“ der Weinheimer Nebenbahn zu ertragen haben, müssen auch noch diese 2 Anhängewagen gefahrt werden. Festbeim englosst nur, Käferetal bleibt ganz sitzen.

Vom Büchertisch.

Der Feind im Land! Erinnerungen aus dem Jahre 1870/71. Nach dem Todebuch von Franzosen herausgegeben von Rudolf. Deutscher autorisierte Uebersetzung von Dr. Kisona. 6. Auflage. Preis 1.50 M. Verlag von Otto Salle in Berlin W. 35. Wenn von einem herarigigen Buche in wenigen Jahren 6 harte Auflagen gedruckt werden können, so ist das sicher ein Beweis, daß dasselbe großen Beifall unter den vielen Freunden von Kriegserinnerungen gefunden hat. Und in der Tat verdienen diese von Franzosen herarigenden Schilderungen aus dem letzten Kriege einen solchen Erfolg, denn selten sind wie so lebendig geschriebene Kriegsberichte bekannt. Im Gegensatz zu den bei uns zahlreich vorhandenen und von Deutschen niedergeschriebenen Kriegsberichten hat sich das vorliegende Buch die Aufgabe gestellt, uns die Vorgänge bei der besiegten Armee zu beschreiben.

Paul Grabein: Die Himmenszeichen... Roman v. d. Zeit der Freiheitskriege. Verlag Grottel u. Co. Leipzig. Preis. M. 2.50, geb. M. 4.50. Dieses jüngste Werk des beliebtesten Erzählers hat einen geradezu himmlischen Erfolg. Im Vordergrund der heftigen Erzählung steht Theodor Köpfer, der Freiheitskämpfer, und das gigantische Kriegsgewälde der Befreiungskriege mit all seinen Kämpfen mit einer hinreißenden Macht ab. Aber mitten zwischen das Wirren der Schwärze tritt ein zarter Liebesroman von schmerzhaft-tragischem Ausgang.

Zaner, Heinz, Die von Dorle. Bessere Bilder und liebe Erinnerungen aus vergangenen Tagen. Gebundenband 4.20 M. Richard Möbius Verlagsgesellschaft (Max Grottel). Halle (Saale) 1913. Ganz gewiß kein Federkünstler und auch kein vollendetster Dichtungsbesitzer, aber ein in seiner schlichten Erinnerungstreue recht beachtenswerter Schilderer seiner mannstüblichen Heimat, der uns in seinen Erzählungen sozusagen ein Stück schmuckten Landvolkes bietet.

Das Deutsche Vaterland. Deutschland in Land- u. Seemacht, geschichtlicher, industrieller und kultureller Entwicklung. Unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller herausgegeben von Hermann Müller-Bohn. Mit Originalzeichnungen und Kupferstichen von Franz Stassen und Georg Schumann. Federzeichnungen von Dr. Jeneel, einem Gemälde von R. Hellgraves, farbenphotographischen Aufnahmen von Hans Hildebrand und nahezu tausend Abbildungen. 86 Bogen 4°. Verlag der G. V. Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis — 2 Bände gebunden — 40 M.; auch in 45 Lieferungen à 80 Pfg. Dem ersten Bande, der in der Presse eine so günstige Aufnahme gefunden, folgt der zweite gefolgt. Der glückliche Gedanke des Herausgebers Hermann Müller-Bohn, die Wunden unseres heillosen Vaterlandes durch hervorragende Schriftsteller behandeln zu lassen, die in der betreffenden Sache Sachverständige sind, ist auch im zweiten Bande durchgeführt. Was die Ausstattung des zweiten Bandes betrifft, so übertrifft sie die des ersten noch an Schönheit und Reichhaltigkeit. Eine Fülle von prächtigen Bildern, darunter zahlreiche farbenphotographische Aufnahmen, die diese neue Technik bereits auf der Höhe zeigen, tragen zur Veranschaulichung des Nischenstoffes bei. Was die Kritik dem ersten Bande nachgerühmt, trifft auch bei dem zweiten an. Ueberall weht dem Leser Heimatluft entgegen. Die Schilderungen sind erschöpfend und bei aller wissenschaftlichen Gründlichkeit im lebendigen Erzählton geschrieben. Das Werk trägt in Wort und Bild von Deutschlands Größe und Herrlichkeit und wird dazu beitragen, ein neues Band von Nord und Süd zu schlingen. Für Lehrer- und Schulbibliotheken, für Volkshäuser und Stadtbibliotheken, besonders aber für den Familienkreis ist es durch seinen Ausstattungswert und die Ausstattung sehr zu empfehlen. Die Ausstattung wird dadurch erleichtert, daß neben der Inspektionsausgabe eine kleinerformatige Ausgabe zum Preise von 80 Pfg. pro Lieferung erscheint.



Die älteste Marke: SINGER Die neueste Maschine: "66" Neue Spezialapparate für den Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Mannheim, M 1, 2, Breitestr. 32834

Vorzüglichen Zahn-Ersatz erhalten Sie bei H. Kimpel Zahn-Atelier F 2, 4a Telephon 5207.

!! Achtung !! Einige 18227 Schlafzimmer erstklassige Fabrik, wegen Platzmangel weit unter Preis abzugeben Weissberger, P 3, 11 Kein Laden nur Lager.

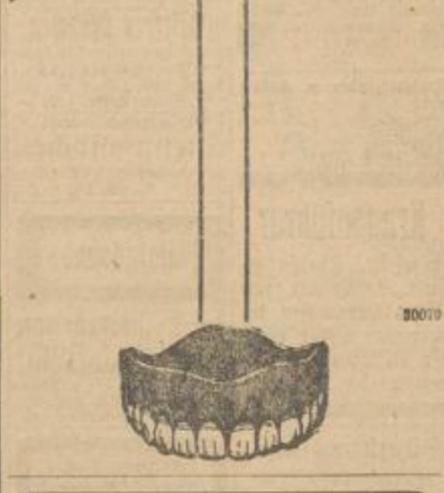
Bringe den geehrten Damen zum Kopfwaschen meinen eleg. eingerichteten Damensalon bei Bedarf in empfehlende Erinnerung Valentin Fath Damen- und Herrenfriseur L. 15, 9, Bismarckstrasse Telephon 4873.

Reform-Schuhsohlerei G 3, 10 Mannheim G 3, 10 (Inh.: Franz Abler) Verarbeitet werden die besten Eisenblech gegerbten Leder in bester Ausführung Gesähte Schuhe werden immer wieder kurz genäht Schnelle Bedienung! Billigste Preise! Heiss und Schweißtüche

Otto Hornung Echter Schweizerstickerer P 5, 1 Mannheim 80765

Mechan. Werkstätte u. Wagenfabrik Friedr. Platz 20747 Laden Neues Rathaus Bogen 50 u. 59 Reparaturen u. Neuanfertigung jed. Größe und Arten von Wagen. Fabrikation B 2, 12 Tel. 902.

Puppen-Klinik T 2, 20 32714 ist eröffnet



Jakob Hatzenbühler O 6, 1 gegenüb. d. Ingenieurschule O 6, 1 Telephon Nr. 5305. 33991 Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass Lager in englischen u. deutschen Stoffen Eleganter Sitz und Schnitt. Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

B 1, 8 Lohrmanns B 1, 8 Kur- u. Bade-Anstalt der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet empfiehlt Lichtbäder, hydro-elekt. u. Vierzellenbäder ausser allen medicin. Bädern Wannenbäder fließende Sitz-, Fluss-, Halb- und Wechsel-Bäder, Duschen. B 1, 8 neben der Handelskammer Mannheim. Teleph. 3618

1000 Mark gegen 1 Mark das Sie nirgends billiger Piano kaufen können und besser ein Piano gegen Zerschlagung als bei J. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 11 an der Rheinbrücke. Alles erfahren. Reichhalt. Preise teure Ladenmiete. Eigenes Personal. Direktion Baum. Per Kassa 10% extra.

Antiliches Verkömmerungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. L. 2. Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. 6. Jahrgang. Mannheim, den 19. November 1913. Nr. 81.

Der Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913. Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913. Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913.

Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913. Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913. Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913.

Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913. Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913. Die Polizeibehörde Mannheim, den 19. November 1913.

Stellen finden

10000 Mark
Sind jährlich fähigswelt durch die Uebernahme des Kleinvertriebs unterer Kräfte zu verdienen. Die Vertretung wurde in den letzten 3 Monaten für über 100 deutsche Städte bereits vergeben u. bietet energischem, zielbewussten Herrn eine Seltene Gelegenheit zur Selbständigmachung.

energischer Mann
Sofort nach außerhalb gesucht.
Kautionsfähige verheiratete Bewerber, die mit dem Fuhrwesen vertraut und befähigt sind, einem mittleren Verkehrs-Betrieb vorzuziehen, sich auch nicht scheuen, eventuell ein Fuhrwerk selbst zu fahren, werden sich unter Angabe von Gehaltsansprüchen melden. Offerten nebst Zeugnisabschriften unter Nr. 33740 an die Expedition des Blattes.

Solides Unternehmen
welches ohne Kostenmäßige leicht zu führen ist, jährlich ca. 6000 Mark Verdienst abwirft, ist sofort günstig zu vergeben. Erforderlich ca. 1000 Mk. - Restkapital erhalten Kaufkraft: Mittwoch, den 19. und Donnerstag, den 20., 9-12 und 2-5 Uhr.
Hotel Central u. Oelm.

TEE!
Tücht. Vertreter aus einisch. Branchen gesucht. Ausführl. Off. u. A. 8182 an Daube & Co., Berlin SW. 19.

Tüchtige Verkäuferin
für Glas, Porzellan und Lurnwaren-Geschäft sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 33756 an die Expedition des Blattes.

Für das Bureau eines beliebigen Verbandsorgans der Nahrungsmitteleinrichtung zum Eintritt am 1. 1. 14 oder früher, eine unbedingt zuverlässige
Dame

die in doppelter Hinsicht verlangt ist, gelungener Anfangsgehalt 24.000-12000. Nur gut empfohlene Bewerberinnen mit la. Zeugnis sind zu berücksichtigen. Offert. unter Nr. 33590 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Sichere Gehalts
in Höhe von 4000 bis 5000 und mehr haben problematische Dame als Piktallister. Post für jedermann in Stadt oder Land. Kenntnis, Können u. Erfahrung. Zus. ohne Angabe d. Berufs u. d. Wohnortes 2-3 St. Nach. Strengste Geheimhaltung. Anst. Nr. 37225 an die Expedition des Blattes.
Daube & Co., Dresden A. 2313

Kranenführer
für elektr. Krane gesucht. Solche mit praktischen Kenntnissen bevorzugt. Offert. unter Nr. 37216 an die Expedition des Blattes.

Schuhbranche.
Brandkändige Verkäuferin
am Eintritt per 1. Dezember gesucht. 87222
H. B. Schwanhans Wagner.

Dienstmädchen
Zünftiges, in all. Hausarbeiten geübt, erfahren gegen guten Lohn sofort ab auf 1. Dezember gesucht. 35518 Nr. 7, 23, 2 Tr.

Mädchen
gelehrt, Eintritt sofort. Zu erfragen T. 1, 2 im Automot. 36511

Saubere fleißige Wäschefrau
wird zu 2 Personen gesucht. Gehaltsbefr. 5, 1 Tr. 140.

Wirtschaften
Bierwirtschaft, mit geeign. Maschinen, in der Gegend von Griesheim, Bad. Poststraße 41. 66770

Bureau
Bureau 07, 22
2 Zimmer parterre preiswert zu vermieten. 49443

Möbl. Zimmer
A 5, 9 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 25043

B 5, 13, 1 Tr.
gut möbl. Zimmer per 1. Dezember zu vermieten. 43506

B 8, 2 1 Tr. möbl. Zimmer zu verm. 25008

D 1, 10 1 Tr., Möbl. Zimmer, 3. Stadt, gut möbl. Zimmer, Preis, A. v. 25471

D 6, 15 3 Tr., möbl. Zimmer, 1. u. 2. St., 25180

D 7, 17 3 St., 1. u. 2. St., möbl. Zimmer m. Schreibtisch zu verm. 25282

E 4, 6 4 Tr. 1. St., möbl. Zimmer an ruh. Straße zu verm. 25008

E 7, 2 2 Tr., 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

F 5, 17 1 Tr. 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 24578

J 2, 4 möbl. Zimmer mit oberer Etage zu verm. 24578

S 2, 8 2 Tr., 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 25466

S 6, 6 2 Tr., 1. St., möbl. Zimmer an ruh. Straße zu verm. 43502

S 6, 17 möbl. Zimmer an ruh. Straße zu verm. 43502

S 6, 28 2 Tr., 1. St., möbl. Zimmer an ruh. Straße zu verm. 43502

Bahnhof
Or. Bergstr. 4, 1 Tr. 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Bismarckstr., L 14, 1 4. St., 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 43501

Frederichstr. 25, 4. St., 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Gabelbergerstr. 11, 1 Tr. 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 43501

Gnd. Friedrichstr. 23 möbl. Zimmer mit Pension d. 1. Dez. zu verm. 25008

Gulzstr. 16, 3. St., 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Heinrich-Königstr. 9, 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Königsplatz 10, 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Königsplatz 10, 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Königsplatz 10, 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Königsplatz 10, 1. u. 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 25008

Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 1. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 2. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 3. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 4. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 5. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.

Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 6. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 7. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 8. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 9. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.

Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 10. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 11. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 12. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 13. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.

Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 14. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 15. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 16. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.
§ 17. Die Verhandlung der Strafpolizei betr.

Bis zum Umzug nach 06,3

welcher in einigen Tagen stattfindet, verkaufen wir die jetzt noch vorräthige zurückgesetzte Damen-, Tisch- und Bett-Wäsche, Leinen und Baumwoll-Waren etc., Herren-Wäsche, besonders bunte Oberhemden, Krawatten etc. zum grössten Teil zu und unter Einkaufspreisen. Besondere Gelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

Gebrüder Wirth

Spezialhaus feiner Damen- u. Herrenwäsche

0 5, 6. Mannheim. 0 5, 6.

Friedrich Meysiek

Atelier für feine Anfertigung in Damen-Kostümen Mäntel, Jacketts, Sport- und Reitkostümen. Elegante Masskostüme auf Halbseide von Mk. 80. — an

Freibank

Kuhfleisch, 35 Pfg. Schlachthofverwaltung.

Heirat

Neigungsheirat.

2 Freunde, 21 u. 20 J., i. guten Post. i. M., 5000 Mark Einkom., wünsch. Neigungsheirat, keine gewöhnl. Brautwerbung; seine Lebensgefährtin denkt sich jeder a. eine nette, geistl. vernünft. Dame, hässl. erogen, v. gefällig. einlösch. Charakter, m. Liebe zur Natur u. ideal. Welt. Gewerbdm., Vermittlung zwecklos. Strengste Discretion Ehrenlosh. Darlegung der Verhältn. u. Hülfsleistungen erwünscht u. 2048 a. d. Exp. d. Bl. 2048 a. d. Exp. d. Bl. 2048 a. d. Exp. d. Bl.

Heirat.

Für besseren Verdienst, fast, wäre günstig. Einheirat geboten in klein. schuldenfreies Gut, einzige Tochter, hübsch, geistl., 23 J. alt, kathol. Vermög. 120 000 M.

Heirat.

Helfer, Landwirtschafter, 22 Jahre alt, prot., 25 000 Mark Einkom., wünsch. Heirat mit Herrn in höherer Position, Lehrer, Post- oder Hofbeamten. Ausführl. wahrheitsgetreue Offert. m. Angabe näherer Verhältn. unter Nr. 87201 an die Exped. d. Bl. Anonym amschl. Jg. Mann, 25 J., m. eigentl. Geschäft, wünsch. Neigungsheirat mit kath. Fräulein, katol. u. tüchtig im Haushalt. Etwas Vermögen erw. Vermittler werden. Offerten m. Bild unter B. A. 94 Hauptpostlagernd Mannheim.

Verkauf

Ein sehr gut erhaltener, wenig gebrauchter Zwillings-Windermagen in billiger Verkauft. M. 7. 11. 2. St.

Piano,

noch neu, 1. Fabr., Gelegenheitskauf. Rheinhammr. 12 part.

Gebrochene Tafelobst

rote Weintrauben, gut sortiert, schmackvolle Frucht per Zentner zu 12.50 M., grüne Weintrauben, Rombour haltbare Winterware, per Zentner 15.50 M. franco Haus, empf. Karl Schumacher, Redarau, Friedrichstraße 98/99, Tel. 2192. Gg. Weidner, Redarau, Wermlandstr. 92. 87107

Gelegenheitskauf

Weihnachtsgeheim für Offiziere u. Touristen! Triebhornofen, 8 mal Vergrößerung, bestes Fabrikat, ganz neu, Satz 191. 195. — nur 120. — Mk. 1, 11. 8. St. 22025

Hochfeines Speisezimmer

(so gut wie neu) Büffel mit durchgehende Seitenröhre, in schwerer prima Ausführung, mit 6 schwere Lederhülle kompl. für 20. 750 zu verkaufen.

Hochfeines schwer Eichen Schlafzimmer

mit 180 breiter Schrank, kompl. mit prima Kapod-Matratzen kompl. 20. 625 zu verkaufen. 87233 Weidmann, 1. 13. 24, am Bahnhof.

Weihnachtsvorverkauf!

Billige Seidentage

im Krefelder Seidenhaus

P 1, 4.

Enorm billig! Enorm billig! Neu eingefraßen Krawattenstoffe

Eine schlechte Eigenschaft

vieler Kaffeezusätze ist es, daß sich von einem Kilogramm derselben nur 200 bis 300 Gramm wirklich lösen. Von einem Würfel Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz hingegen erhalten Sie den ausgiebigsten Extrakt und daher den gehaltreichsten Kaffee.



Buntes Feuilleton.

— Vor hundert Jahren. — Wie der Kurfürst von Hessen in sein Land zurückkehrte. Die Schlacht bei Leipzig, die Napoleons Heer zum nachträglichen Rückzug aus Deutschland zwang, führte auch den Königsthron von Weisbaden, den der Erzbischof seinem jüngsten Bruder, dem hochwürdigen und liebenswürdigen Fürsten, in Kassel errichtet hatte. Einen Monat später, am 21. November 1813, kehrte der vertriebene Kurfürst Wilhelm I. nach siebenjähriger Abwesenheit in seine Hauptstadt zurück. Am 1. November 1806, morgens um halb acht Uhr, hatte er es verlassen, da der Marschall Mortier nach der Schlacht von Jena das Kurfürstentum besetzt und der französische Befehlshaber Saint-Geneviève ihm, im Auftrage Napoleons, eröffnet hatte, man würde sich seiner Person bemächtigen, wenn er in seiner Residenz bliebe. Den Einzug des zurückkehrenden Kurfürsten beschrieb Karl von Neumeier als Augenzeuge in seinen Erinnerungen folgendermaßen: „Vorán eine Menge Bauern zu Pferde, zum Teil angekränelt, eine Schaar weißgekleideter, vor Frost zitternder Mädchen, Schulmädchen mit angekrempelt schreienden Choristinnen, Nationalgardien zu Pferde und zu Fuß. Endlich kam der Kurfürst selbst, wohl von zweihundert Menschen gezogen. Er stand im Wagen, neben ihm der Kurprinz. Der alte Herr trug eine mächtige Joppeverle, ein großes Gewächs am Halse nötigte ihn, den Kopf heimwärts zu neigen.“ Kurfürst Wilhelm I. war kein Vorbild oder Herrschertugendender gewesen. Wie sein Vater, so hatte auch er seine Landeskinder als Soldaten an das Ausland verkauft. Auf diesem Wege wurde er der reichste Fürst in Deutschland. (Sein Reichthum begründete, wie man weiß, auch den Reichthum des Hauses Rothschild.) Nun aber war alles, was er einst getan und gelebt, vergessen über der Freude, daß die verhaßten Franzosen verjagt waren, das angestammte Fürstenthum wieder in seine Rechte trat. Wer jedoch gemeint hatte, der Kurfürst würde während seiner siebenjährigen Verbannung ein anderer geworden sein, konnte seines Irrthums bald gewahr werden. Auch von ihm ließ sich sagen, daß er im Unglück nichts vergesse und nichts gelernt habe. Der begeisterte Empfang, den man ihm bereite, entlockte ihm nicht das geringste Zeichen der Teilnahme. Endlich erschien so berichtet ein englischer Tourist, der ebenfalls beim Einzuge zugegen war, ein älterer Herr mit einem ungeheuren Joppe vor dem Kurfürsten. Da schmunzelte er verquält und rief seinem Adjutanten zu: „Gott sei gelobt. Der hat ihn noch!“ Für ihn war nämlich der Joppe

das Sinnbild der alten, gehelligten Lust und Ordnung, während er die neue, natürliche Haartracht als Kennzeichen der Revolution verabscheute. Er erklärte: er habe nur sieben Jahre geschlafen, und brachte dies Wort zur Geltung, indem er alle Dinge auf den Zustand, in dem sie sich vor sieben Jahren befunden hatten, zurückzuführen bemüht war. Die Beamten, die unter dem König Jerome — den der Kurfürst „Mein Verwalter“ nannte — zu Räten aufgerückt waren, wurden wieder Sekretäre und die Kapitäne Leutnants. Die Soldaten mußten wieder Joppe tragen, das Haar pudern und den Schnurrbart aufwärts wischen. Sogar die unter König Jerome abgeschafften Feinden führte er wieder ein und Allen, die Domänen angekauft hatten, wurden sie ohne Entschädigung einfach fortgenommen. Ferner mußte das Land 200 000 Taler Schulden bezahlen, die der Kurprinz während des „siebenjährigen Schlafes“ durch seine verschwenderische Lebensführung gemacht hatte, und da der Kurfürst eine Verfassung neu gewähren wollte, wenn ihm eine reichliche Geldentwässerung zuerkannt wurde, so regierte er ganz wie ebendies mit unbeschränkter Willkür fort, bis ihn der Tod am 27. Januar 1814 unbekannt fortnahm. — Ein Trost für die älteren Herren. Vor kurzem behauptete ein amerikanischer Gelehrter, daß die Arbeitskraft des Mannes mit dem 40. Lebensjahr ihren Höhepunkt überschritten hätte, ja er ging noch weiter und meinte, daß die Welt von einem Manne, der mehr als 40 Jahre zählt, nichts Großes und Wertvolles mehr erwarten dürfe, sodas es am Klügsten für alle Herren wäre, sich mit 40 Jahren zur Ruhe zu setzen. Zum Troste für die älteren Herren, über die der Amerikaner so summarisch den Stab brechen möchte, veröffentlicht eine französische Zeitung das Ergebnis einer originellen Statistik, die feststellen versucht, in welchem Lebensalter der Mann im Besitze seiner höchsten geistigen Leistungskraft ist. Die Betrachtung der Geschäfte und der großen Männer der Vergangenheit führt, so behauptet jenes Blatt, zu dem Ergebnis, daß die meisten Menschen ihre größten Taten und Leistungen in der Zeit zwischen ihrem 40. und ihrem 50. Lebensjahre vollbringen. Die Chemiker und Physiker haben ihre schönsten Entdeckungen durchschnittlich im Alter von 40 Jahren gemacht, die Dichter brachten ihr größtes Meisterwerk mit 44 Jahren hervor, doch gilt das nur für die Lyriker und Dramatiker, der Romandichter braucht 2 Jahre mehr, um völlig auszureifen und schreibt sein bestes Werk im Alter von 46 Jahren. Wenn man ein großer Feldherr werden will, muß man zunächst 47 Jahre gelebt haben, der Musiker schreibt seine besten Fondichtungen im Alter von 48 Jahren

und vor Vollendung des 48. Lebensjahres erreicht gewöhnlich sein Schauspieler die höchste Reife seiner Kunst. Da man sich das Ziel gesetzt, als Philosoph oder Moralist die Welt zu belehren, so muß man 51 Jahre auf dieser Erde leben, ehe man seine größte Tat vollbringt. Ja der originelle Statistiker will sogar festgestellt haben, daß ein Mann erst im Alter von 52 Jahren zum Meister seiner Kunst wird. Man hätte sich ferner, seine Stimme für einen Politiker abzugeben, der noch nicht seine 33. Lenze zählt, und was die großen Humoristen anbelangt, so behauptet die Statistik, daß ihr Humor erst nach Vollendung des 36. Lebensjahres im reifsten Glanze erblüht, woraus sich ergibt, daß man die Kunst, seine Mitmenschen zu unterhalten, am spätesten erlernt. — Das Souper der Jepprester. Wie ein Stück Gauner- oder Schmelzomödie nimmt sich die Tat aus, die, wie man uns aus Paris schreibt, dieser Tage zwei junge Leute vor die letzte Strafmannschaft des Tribunals der Seine führte. Beide waren aus guter Familie und beide waren Ausländer, der eine, Albert von Berner, ein Deutscher, der andere, Johann Constantin, ein Grieche. An einem der letzten Oktobertage, da ihnen offenbar das Monatsgeld ausgegangen war, suchten sie eins ihrer Restaurants bei den Pariser Markthallen auf, in denen die Lebenswelt auf dem Montmartre begonnenen Nachtschlummel bis ins Morgenrauschen hinein fortzusetzen und zu beschließen pflegt. Und da sie, wie gesagt, alle beide kein Geld mehr hatten, kam es ihnen nicht darauf an, was das Souper kosten sollte. Die Rechnung, die man ihnen dann vorlegte, bewies jedenfalls, daß sie einen ungewöhnlich aufnahmefähigen Magen besitzen mußten. Sie sah nämlich folgenden Inhalt:

2 Auberts	1 Frs. 50
6 Duyned Kästern	18 "
Butter und Zitronen	3 "
Eine Seergänge	5 "
2 Langusten auf amerikanische Art	24 "
2 Gänser a la Marengo	24 "
Plakette	5 "
4 Flaschen Weißwein	16 "
1 Flaschen Champagner	180 "
10 Cigaretten und 10 Cigaretten	45 "

Summa summamur: 324 Frs. 50

In der Tat, eine ganz hübsche Leistung! Was der Wirt aber nicht hübsch fand, war, daß die beiden noblen Gäste, die seiner Küche und seinem Keller so wacker zugesprochen hatten, ihn tatsächlich erklärten, sie hätten keinen Pfennig in der Tasche. Das heißt, der Grieche suchte und fand schließlich in seiner Börse noch 15 Franken, die der Wirt inbehalten nicht anmahnte. Er zog es vor, sie der Polizei zu übergeben, und die Folge war, daß sie sich nun wegen Jeppresteri zu verantworten hatten. Da Johann Constant

vonlos inzwischen seinen Anteil beglichen hatte, kam er mit der immerhin leichten Geldbörse von 60 Franken davon. Herrn Albert von Berner dagegen, der nichts dergleichen getan hatte, schickte das Gericht für die Dauer eines Monats ins Gefängnis, dessen magere Kost ihn wohl leidenschaftlich an das glänzende Souper von dazumal zurückdenken lassen wird. — Wenn man ein X-Strahlen-Kleid trägt. Ganz Newyork amüsiert sich heute förmlich über den lustigen Streich, den man kürzlich in Rotterdam auf Long Island einer Anzahl von jungen Damen spielte, die als Pioniere der berühmten X-Strahlen-Mode den Kleid und die Gefährlichkeit aller jener Frachten erregten, die nicht den Mut fanden, sich mit ähnlich durchsichtigen, zur Indiscretion herausfordernden Gewandungen zu umhüllen. Die ersten dieser modernen luftigen Kleider, die so kokett und sorglos die Körperkontouren der schönen Trägerinnen durchscheinen ließen, machten auf Long Island so großes Aufsehen, daß ein paar unternehmende Leute auf den boshaften Einfall kamen, eine Probe aufs Exempel zu machen und zu prüfen, ob diese modernen Damen auch wirklich den Mut hätten, die Konsequenz der von ihnen angenommenen Mode zu ziehen. Ein Tanzfest bot dazu willkommene Gelegenheit. Als das Tanzvergnügen im schönsten Gange war, erloschen plötzlich alle Lichter im Saale, und an ihrer Statt ergoß sich plötzlich die Lichtflut eines starken Scheinwerfers auf die allzu durchsichtig gekleideten Tänzerinnen. Der Erfolg war verblüffend, die transparenten Damen schrien entsetzt auf, suchten sich kampfbast zu verhüllen — so gut das bei einer X-Strahlen-Tollette eben möglich ist — und flohen von Lachen begleitet aus dem Saale. Als sie eine Stunde später wieder erschienen, hatten sie ihre schönen durchsichtigen Kleider abgetreift und dafür Kleider angelegt, die weniger verräterisch, dafür aber durchaus — „lichtfester“ waren. —

Von Tag zu Tag.

— Doppelselbstmord mit traurigen Folgen. Chemnitz, 17. Nov. Ein Doppelselbstmord ereignete sich in Chemnitz. Die beiden Inhaber des bekanntesten Drogen-Engros-Geschäftes Rudolf und Martin Paul wurden in ihrem Laboratorium erhängt aufgefunden. Die beiden Brüder waren hier sehr angesehen. Ueber die Gründe des Doppelselbstmordes besagt eine Meldung der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“, daß geschäftliche finanzielle Schwierigkeiten sie in den Tod getrieben haben. Der Vorfall hatte noch ein besonders trauriges Nachspiel. Ein in den vier Jahren lebender Freund der beiden Brüder hörte in einem hiesigen Restaurant von dem Selbstmord. Auf die Kunde hiervon traf in der Schlaft er fast tot vom Stuhl

Maß-Abteilung S. FELS

Wegen vorgerückter Saison

reduzierte Preise

auch für vorhandene Modelle.

Garantie für tadellosen Sitz und erstklassige Verarbeitung.



Abend-Schuhe

in Lack, Brocat und Atlas.

Strassen-Stiefel

in Boxcalf mit Doppelsohlen oder Korkböden als Schutz gegen Nässe und Kälte.

Die vornehme Qualitätsmarke in der höchsten Vollkommenheit.

Das Beste
Das Schönste
Das Feinste

zu
16⁵⁰
18⁵⁰
etc.

Alleinverkauf:

B. TRAUB

Schuhhaus
D 2, 7 u. E 3, 7

Achtung!!

Meiner sehr geehrten Kundenschaft, auch denen, die es noch werden wollen zur geistigen Gesundheit, das bei Verkauf meiner

Prima Ia. Salami

nach ital. Art fabrikt, aus allerfeinstem tierärztlich untersuchtem Roh-, Wild- und Schweinefleisch wieder gewonnen hat.

Meine Salami ist selten schon ausgefallen, schon befreit im Aufschnitt, im Geschmack den feinsten tierärztlich Fabrikaten ebenbürtig.

Jeder Versuch führt zu dauernder Nachbestellung, nur bei und Anfertigungen. Verlässlicher Versand über 600 000 Stück per Fd. 118 Pf. Ferner empfehle ich meine schmeckliche Quasch, getrocknete Jungenswurst in Schweineblase, Peinle, pikante, weiße Wurst nach Göttinger Art à Pfund nur 70 Pfg. ab hier Nachnahme. - Bitte um gütige Aufträge.

H. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 17.

Alle Samt-, Velour- und Filz-Hüte sind im Preise reduziert.

F. Sondheim-Tausig
Kaufhaus, Bogen 38.

Allerfeinste Süssrahm Tafel-Butter

à Pfund Mk. 1.45

führe nur eine Qualität, die Beste!
Mannheimer Spezialhaus für
Molkereiprodukte, J 1, 6.

Praktische
Weihnachts-Geschenke
Ermässigte Preise!
Max Wallach D 3, 6
Wäscheausstattung, Handstickerei.

1000 Reklamemarken
keine doppelt Mk. 7,- ein Album gratis
Früherbeschäftig. u. Lehrmittel
Josef Schuck
J 2, 12, Telefon 4740.

Frauenleiden

behandelt naturgemäss

Frau Vögt. ärztlich geprüfte Massenge Sprechstunde 1-4 Uhr. Empfiehlt sich auch ausser dem Hause. Spricht französisch. 663

Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12

Eingang Kleine Merzelstr. 1

Nähe Bahnhof



Unübertroffen

für skrophulöse, hysterische, schwächliche Kinder und Erwachsene ist diese Kur mit meinem glänzend bewährten

Lahn's Jodella-Lebertran

Der beste, wirksamste und beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Weisen Sie Nachahmungen zurück. - Preis Mk. 2.50 und 4.00. - Alleiniger Fabrikant: Apotheker Wilh. Lahn in Bremen. - Immer frisch zu haben in allen Apotheken

General-Depots in Mannheim: Stern-Apotheke, T 3, 1, Engel-Apotheke, Mittelstr. 1, Mohren-Apotheke, O 3, 5, Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, Friedrichs-Apotheke, Ecke Lammey- und Prinz-Wilhelmstr. 37.

Beste Gewinnaussicht, auf 16 Lose durchschnittl. 1 Gewinn
Ziehung garantiert unwiderruflich nächste Woche 25. u. 26. November
Grosse
Stuttgarter Geldlotterie
Hauptgewinne:
Mk. 50000, 15000
5000

Lose à 3.- Mk. (10 Stück Mk. 28.-)
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
empfehl. u. versendet die Generalagentur:
Moritz Herzberger
Mannheim, O 6, 5 und E 3, 17
Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1
und sämtl. Losverkaufsstellen. 33747

Frau Ehriert
Mannheim, S 6, 37.
Spezialistin für Haarverfärbung.
Gesichtshaare, Warzen u. dergl.
Entfernt unter Garantie des Nichtwiederkommens ohne Neben durch Elektrizität, System Dr. Classen.
Aerische Empfehlungen, viele Dankschreiben.
Erstes u. ältestes Institut am Platze.
12-jährige Praxis in Mannheim.
30003

MASSEN-VERKAUF

moderner

SEIDEN-STOFFE

bis zur Hälfte des wirklichen Wertes!

RIESEN-POSTEN

Blusen- und Kleiderseide

ohne Rücksicht des seitherigen Preises
per Meter Mk. 1.50 und 1.25

Lyoner Foulard per Meter von 90 Pfg. an

Die grosse Model

CRÉPE DAMASSÉ

100 cm breit per Meter Mk. 4.50 und Mk. 3.75

la. Kleider-Velvet

in vielen Farben Mk. 2.25

Futter-Seide in glatt und gemustert, enorm billig

Theodor Silberstein

Seidenhaus Mannheim

C 1, 7

Breitestrasse

C 1, 7

Vermischtes

Erfolgreicher Baugegeschäft

sucht wegen Erbauung von 2 Geschäftshäusern mit solventen Handwerkern in Verbindung zu treten. Offerten unter Nr. 87140 an die Expedition d. Bl.

Existenz

für Kaufmann, gelehrt, Mittelst., m. fl. Kapital durch Beitritt an bestehende, rentabl. Geschäft, auch als stiller Teilhaber. Anstuf. Offert. unt. 87200 an die Exp. d. Bl. Verehrter Kaufmann u. Korrespond. sucht Nebenbeschäftigung. Off. unt. Nr. 85220 an die Exped.

Ueberlegen Sie gut!

Schließen Sie keine Lebens-Versicherung ab, bevor Sie vorher Prospekt über die vollkommenste u. konkurrenzlose Familien-Versicherung-Versicherung durch das Vermögensbüro des Jans, Mannheim, Nr. 4, 17. 14953

Suche für meine 12j. Tochter
Tanzstundenregelbeteiligung.
Kingsbote in Verbindung. u. 87219 an die Exped.

Entzückend

reißt hart u. blendend weiss wird die Haut nach kurzem Gebrauch der allein echten Lilienmilch-Seife „Südsterne“ v. prächtigen Wohlgeruch von Bergmann & Co., Berlin, 30 Pfg. p. St. Hof-Drug, Ludw. & Schütthelm, P. Lammier, Drug., Neckarau, Springmann's Drug., Breitestr. 1, Adler-Apoth., H 7, 1, Kronen-Apoth. u. Tattersall Schwab-Apoth., E 3, 14, Nähe Börse, Stern-Apoth., T 3, 1, H. Heilig, Apoth., Käfental. 11223

Neuheiten in

Pelzhüten.

F. Sondheim-Tausig.

Kaufhaus, Bogen 38.

Umarbeiten von Pelzhüten.

85781

Frachtbriefe

oder Art in jeder Anzahl stets vorräthig in Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.



85506